

CVJM Deutschland 2025

Unsere Themen und Schlaglichter

SCHWERPUNKT:

CVJM – POLITISCH. MUTIG. LAUT?!

**GESELLSCHAFT MITGESTALTEN UND
VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN**

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Präses Steffen Waldminghaus	3
Basecamp 27 und CVJM Newsletter	4
CVJM als Ökosystem in Zeiten des Wandels von Generalsekretär Hansjörg Kopp	5-9
Wir mischen mit – weil wir CVJM sind	11-13
Politik – das ist unsere Aufgabe im CVJM	14-15
Der CVJM ist nie unpolitisch gewesen	16
„In der Welt, aber nicht von der Welt“ – ein theologischer Impuls zu Johannes 17.....	17
CVJM und Schule	18
Globale Gerechtigkeit	19
Fit in religiöser Vielfalt	20
CVJM Partnerschaften kolonialkritisch gestalten	21
Räume zum politischen Austausch	22
CVJM-Hoffungszeichen für Gerechtigkeit und Frieden	23

#Eingemischt – Jugendpolitische Formate im CVJM.....	24-25
Politische Wahlseminare im Freiwilligendienst	26
Mentale Gesundheit – welche Ausstattung braucht Jugendarbeit	27
Erlebnispädagogik – Baumhauscamp Sport & Bewegung – Team Challenge	28-29
CVJM Gästehäuser	30
CVJM Freiwilligendienste	31
CVJM Weltweit	32
Bibel neu entdecken und YMCA politisch.....	33
Auf dem Weg zur Evangelischen Hochschule Hessen (EHH)	34-35
„Ach übrigens wo ich dich gerade hier sehe“ Interview mit Volkmar Klein	36-37
CVJM auf dem Evangelischen Kirchentag in Hannover	38-39

IMPRESSUM

Herausgeber
CVJM Deutschland
Im Druseltal 8
34121 Kassel
Tel. 0561-30870
info@cvjm.de | www.cvjm.de

Bankverbindung
Evangelische Bank eG
IBAN: DE10 5206 0410 0000 0002 13
BIC: GENODEF1EK1
Jede Spende unterstützt die Arbeit des CVJM.
www.cvjm.de/spenden

Konzeption:
Simone Siebert-Schintze

Gestaltung:
3Kreativ, Miriam Gamper-Brühl

Fotos: privat und Ben_Schu

Verantwortlich im Sinne des
Presserechts (ViSdP) Hansjörg Kopp, Kassel

VORWORT

Von Anfang an stand und steht im CVJM das Leben junger Menschen im Mittelpunkt. Neben der Einladung zum Glauben an Jesus Christus gehört dazu immer auch, ihre Lebenswelten aktiv mitzugestalten und Verantwortung für den Einzelnen wie auch für die Gesellschaft zu übernehmen.

Gerade die Lebensrealitäten junger Menschen verändern sich heute rasant. Diese Veränderungen verstehen wir im CVJM als Chance und Auftrag, uns einzubringen und mitzugestalten. Dabei tragen Ehrenamtliche und Hauptamtliche gleichermaßen das CVJM-Leben: durch Engagement, eine offene Willkommenskultur, echte Teilhabe und die Einladung an junge Menschen, selbst mitzubestimmen und Verantwortung zu übernehmen. Das ist nur möglich im Dialog und Diskurs und in der Zusammenarbeit in offenen, demokratischen Strukturen von der Gruppe und dem Verein vor Ort über die regionalen Landesverbände und den CVJM Deutschland bis hin zu unseren weltweiten Partnerschaften im YMCA.

Wenn wir auf das vergangene Jahr blicken, sind wir dankbar für all das, was durch den CVJM möglich geworden ist: für jede Freizeit, jedes Sportangebot, jede gemeinsame Unternehmung, jede kleine und große Geschichte, in der junge Menschen Ermutigung erfahren haben. All dies ist Ausdruck dessen, wofür der CVJM steht: dafür, dass jeder Mensch von Gott gewollt und geliebt ist – und dass Gemeinschaft Leben verändert.

Wie das gelingt und welche Schwerpunkte wir dabei setzen, lesen Sie in diesem Jahresbericht. Der CVJM wird auch in Zukunft dabei sein, wenn es darum geht, Verantwortung zu übernehmen und die Lebenswirklichkeiten von jungen Menschen mitzugestalten. Unser herzlicher Dank gilt allen, die ihren Teil dazu beitragen.



Steffen Waldminghaus

Steffen Waldminghaus,
Präses des CVJM Deutschland, für den Vorstand





BASECAMP27 – DEIN CVJM-KONGRESS FÜR DIE ZUKUNFT

Basecamp27 findet vom 15. bis 18. April 2027 im Schönblick, Christliches Gästezentrum Württemberg in Schwäbisch Gmünd, statt. Die Veranstaltung richtet sich an alle, die die Zukunft des CVJM aktiv mitgestalten möchten:

Ehrenamtliche, Hauptamtliche, junge Erwachsene und alle Interessierten.

Basecamp27 ist mehr als nur eine Veranstaltung. Es ist ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der Inspiration. Menschen kommen zusammen, die sich für die Weiterentwicklung des CVJM engagieren und gemeinsam neue Perspektiven für die Arbeit mit jungen Menschen entwickeln möchten.

Teilnehmende können sich auf inspirierende Vorträge zu aktuellen Themen der Jugendarbeit und des CVJM, praxisnahe Workshops, geistliche Impulse sowie zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken freuen.

Die Veranstaltung bietet die Chance, sich mit anderen zu vernetzen, neue Ideen zu entwickeln und aktiv an der Gestaltung der Zukunft des CVJM mitzuwirken.

Weitere Informationen zur Anmeldung und zum Programm gibt es auf der offiziellen Website:

CVJM-NEWSLETTER – MITTENDRIN UND NEU!

Du willst immer auf dem Laufenden bleiben über aktuelle Themen, Projekte und Veranstaltungen des CVJM Deutschland? Mit unserem (neuen) CVJM-Newsletter erhältst du regelmäßig spannende Einblicke in unsere Arbeit, Neuigkeiten, Termine und Veranstaltungshinweise sowie inspirierende Berichte und Impulse.

Jetzt den Newsletter ganz einfach online abonnieren und nichts mehr verpassen. So bist du immer informiert, wenn es um neue Aktionen, Veranstaltungen oder besondere Angebote des CVJM geht.

Anmelden und regelmäßig informiert bleiben geht hier:





CVJM ALS ÖKOsystem IN ZEITEN DES WANDELS

Wenn ich die Nicht-Lieblingsfächer meiner Schulzeit aufzählen würde, stünde Biologie mit Sicherheit auf der Liste. Heute liebe ich Naturerfahrungen, das Leben fasziniert mich. Organismen und Ökosysteme sind etwas Wunderbares. Ein Wunder der Schöpfung.

Der CVJM als Ökosystem

Nach der Biodiversitätskonvention wird ein Ökosystem definiert als ein „dynamischer Komplex von Gemeinschaften aus Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen sowie deren nicht lebender Umwelt, die als funktionelle Einheit in Wechselwirkung stehen“.

Und der CVJM? Er ist lebendig. Ein Geflecht aus Menschen, Orten, Beziehungen, Überzeugungen und Prozessen. Wir nutzen Bezeichnungen wie Bewegung, Organisation und Netzwerk - und wir könnten uns als Ökosystem beschreiben.

Es lebt von Vielfalt, braucht Energiequellen, kennt Belastungen und Regenerationskräfte. Es verändert sich mal schleichend, mal ruckartig und fordert uns, achtsam zu

sein: Was wächst? Was stirbt ab? Was braucht Schutz, Pflege, Aufmerksamkeit: Willkommen im Ökosystem CVJM, das selbst wiederum Teil anderer Ökosysteme wie dem YMCA, der verfassten Kirchen oder der Zivilgesellschaft ist.

Dieser Jahresbericht richtet den Blick auf ausgewählte Lebensräume unseres CVJM-Ökosystems. Er zeigt, wo Wandel geschieht, Neues keimt. Wo wir „geschnitten, gepflegt, geerntet oder neu ausgesät“ haben. Und wo wir als Gemeinschaft gefragt sind, Verantwortung zu übernehmen – füreinander und für die nächste Generation.

Mitte und Hauptenergiequelle des Ökosystems

In natürlichen Ökosystemen ist die Sonne die zentrale Energiequelle, von ihr hängt nahezu alles Leben ab. Hier sei bewusst an das Konzil von Nicäa 325 erinnert in seinem Jubiläumsjahr. Damals wurde auf Grundlage der Texte des Neuen Testaments präzisiert, wer Jesus Christus ist. Jesus Christus, wesenseins mit dem Vater im Himmel, ganz Mensch und ganz Gott. Beides! In der Pariser



Basis heißt es Jahrhunderte später: „Welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen“. Er ist und bleibt zentrale Energiequelle des CVJM. Wo er nicht mehr die Mitte unseres Handelns ist, gefährden wir ein gesundes Ökosystem CVJM.

Beobachten, was wächst: belastbare Zahlen als Monitoring-Instrumente

Jedes Ökosystem hat messbare Dimensionen. Für den CVJM ist wichtig, dass wir auch auf einer belastbaren Zahlenbasis unsere Wirksamkeit und Reichweite nachweisen können: Wie viele Menschen zählen sich zum CVJM, sind Mitglied, engagieren sich, nutzen unsere Programme und Angebote, wie viele Vereine und Standorte haben wir etc. Es ist uns nun gemeinschaftlich gelungen, die Qualität unserer Daten erheblich zu verbessern. Veröffentlicht werden erste Ergebnisse im Rahmen der Mitgliederversammlung.



Ökologische Spannung

Unter Spannung gerät ein Ökosystem, wenn Belastungen, Veränderungen oder Ungleichgewichte auftreten, die das Zusammenspiel von Arten, Ressourcen und Umweltbedingungen stören oder herausfordern. Im CVJM leben wir mitten in solchen Spannungen. Eine ist die massive Veränderung von Kirche und Gesellschaft: Die evangelische Kirche wird sich bis 2045 halbieren von 2017 zwanzig auf dann zehn Millionen Mitglieder, ähnlich ist die Entwicklung in der katholischen Kirche. 1961 gehörten noch 95% aller Einwohner Westdeutschlands einer der beiden Kirchen an. Heute sind sie in ihrer Mitgliederstruktur signifikant älter als die Gesamtbevölkerung. In Deutschland stagniert die Zahl der Menschen, die durch Freikirchen erreicht werden. Dazu wird Deutschland internationaler, interkultureller und älter. In den 80er Jahren betrug der Anteil der 15-24 Jährigen 18% der Gesamtbevölkerung, heute nur noch 10%.

Die Transformationsprozesse innerhalb der Kirchen haben deutliche Auswirkungen auf den CVJM: Landeskirchen werden fusioniert, die Ortsgemeinde löst sich zugunsten größerer Einheiten auf Kirchenkreisebene auf, Gebäude, die wir bisher mitnutzen konnten, werden veräußert. Die finanzielle Förderung für CVJM und andere freie Werke geht massiv zurück. Diese Veränderungen fordern uns als CVJM. In den Landeskirchen verlaufen die meisten Veränderungsprozesse bisher zögerlich und unkoordiniert – jeder kocht (noch) sein eigenes Süppchen. Für uns im CVJM ein warnendes Signal.

Resilienz und tragfähige Zukunftsperspektiven treffen Exnovation und Ressourceneinsatz

Resilienz ist die Fähigkeit eines Ökosystems, auf Störungen oder Belastungen zu reagieren, ohne dauerhaft Schaden zu nehmen oder seine grundlegenden Funktionen zu verlieren. Der Ende 2023 gestartete Prozess „CVJM Zukunftsperspektive 2035“ hat eine resiliente, relevante und zukunftsfähige CVJM-Bewegung in Deutschland als Ziel. Einen wichtigen Schritt sind wir mit der „Werkstatt. Zukunftsfragen“ im Mai gegangen. Vertreterinnen und Vertreter aus Ortsvereinen, Mitgliedsverbänden und dem CVJM Deutschland haben sich in einer dreitägigen Konferenz zugemutet, ausschließlich Fragen zu formulieren. Aus diesen werden fünf Leitperspektiven abgeleitet, die im Rahmen der Mitgliederversammlung verabschiedet werden und dienen als Rahmen für den Prozess. Deutlich geworden ist, dass eine grundlegende Transformation des CVJM das gemeinsame Engagement aller Organisationsebenen erfordert.



Existenziell wird dabei neben dem Zusammenwirken sein, wie mutig wir Exnovation gestalten. Welche Programme, Angebote, Routinen beenden wir?

Die Schlüsselfrage lautet: Welchen CVJM wollen wir einer nächsten Generation übergeben? In Ortsvereinen, Mitgliedsverbänden, bundesweit und als YMCA? Wir kommen historisch aus Phasen starken Wachstums, so prägte insbesondere die starke Generation der Babyboomer (Jahrgänge 1954-1969) den CVJM. Vielerorts wuchsen CVJM, weil „CVJM-Familien“ viele Kinder hatten. Auch unsere Organe, Beteiligungsgremien, Verwaltungsstrukturen wuchsen entsprechend. Nun ist das Ökosystem CVJM einem massiven Wandel ausgesetzt. Welche Formen von Leitung, Beteiligung und Glaubensleben brauchen junge Menschen heute?

Gesundheit des Ökosystems: Health Check und Co. durch YMCA im CVJM

Jährlich durchlaufen wir als CVJM Deutschland einen Health Check des YMCA Europe. Anfang 2025 wurden wir vom YMCA Europe und World YMCA gemeinsam in Kassel visitiert. Das ist herausfordernd, zuweilen schmerzhaft und heilsam. Neben der ökonomischen Situation und der Qualität unserer Programme wird bspw. unsere Governance bewertet.

Wie gesund sind unsere Organe?

Erkenntnisse des Health Checks wie die weiter oben beschriebenen Entwicklungen beraten wir seit geraumer Zeit intensiv in Vorstand, Nominierungsausschuss und mit den Leitenden der Mitgliedsverbände. Die nächsten Schritte sollen bei der Mitgliederversammlung auf den Weg gebracht werden: Um im Nominierungsausschuss effektiver zu arbeiten, ist eine Änderung seiner Zusammensetzung erforderlich. Dazu muss die Wahlordnung angepasst werden. Darüber hinaus soll sich die Größe des Vorstands ändern: Von einem kleineren Organ erhoffen wir uns mehr Wirksamkeit, eine gleichwertigere Beteiligung aller gewählten Mitglieder und die Besetzung aller Positionen. Dieser wichtige Schritt soll zugleich inspirierend auf die Veränderung der Organe von Mitgliedsverbänden und Ortsvereinen wirken: Ehrenamtliches Engagement inklusive der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen bleibt die starke Säule des CVJM. Allerdings verändert sich Ehrenamt. Menschen engagieren sich kurzfristiger, projektorientierter, flexibler. Das wirkt sich massiv auf unsere Gremien aus. Die Erfahrung zahlreicher Ortsvereine ist, schon lange nicht mehr ausreichend Engagierte für den Vorstand gewinnen zu können. Sind sie nicht im Vorstand unterbesetzt, fehlt es an anderer Stelle. Wir sind gefordert, neue Wege zu gehen.

Auch für Ökosysteme gibt es Standards

Für digitale oder wirtschaftliche Ökosysteme gibt es vielerlei Standards. Soziale Ökosysteme unterscheiden sich. Dennoch gewinnt das Thema massiv an Bedeutung: Wann ist ein CVJM ein CVJM? Wer entscheidet darüber? Bisher antworten wir relativ knapp und aus Sicht eines Dachverbandes wenig zufriedenstellend: Man kommt den staatlichen Verpflichtungen nach, die für alle Vereine gelten und bestätigt die Pariser Basis.

Themenfelder wie gesunde Gremienstrukturen, verantwortungsvolles Wirtschaften, gemeinsame Standards bei Prävention und Aufarbeitung oder klare Abgrenzung gegenüber Extremismus bleiben bislang oft unbeantwortet. Doch eines ist klar: Kein CVJM steht für sich allein. Nur gemeinsam bleiben wir ein glaubwürdiger und verlässlicher Partner für Kirche, Diakonie, Staat und Gesellschaft. Ein stabiles Ökosystem braucht verbindliche Vereinbarungen. Für den CVJM ist das kein Nebenthema – sondern Zukunftssicherung.

Energiequellen sichern: Ökonomische Kreisläufe und neue Ressourcen

Ein Ökosystem braucht Energie. Im CVJM besteht sie u.a. aus dem Heiligen Geist, den vielen engagierten Menschen und (ein bisschen dem lieben) Geld.

Beim CVJM Deutschland wirken sich mehr und mehr die strategischen Entscheidungen aus 2018 und 2019 aus, in den Standard unserer Gastehäuser zu investieren und die Zielgruppen zu konkretisieren. Es entwickelten sich Orte zum Wohlfühlen bei großartiger Gastfreundschaft Dank toller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ja, unsere Gastehäuser sind eine gute Visitenkarte für den CVJM. Die starken Belegungszahlen ermöglichen uns finanzielle Stabilität und neue Freiräume.

Um Finanzierung im CVJM auf ein breiteres Fundament zu stellen, haben wir eine neue Stelle eingerichtet. Lukas Köster und in der Phase der Etablierung Martin Barth qualifizieren nationale wie internationale Fördermöglichkeiten für CVJM auf Orts-, Landes- und Bundesebene.

Vom YMCA können wir in puncto Unternehmenspartnerschaften profitieren und lernen. So war es uns möglich, durch die strategische Partnerschaft mit HP Ortsvereine und Mitgliedsverbände mit Laptops etc. in ihrer Arbeit zu unterstützen. Wer Unternehmen für die Unterstützung des CVJM begeistern will, muss sich fragen, welche Programme sich dafür besonders eignen. Insgesamt eröffnet uns hier die Vision 2030 des World YMCA starke Perspektiven, CVJM auch unternehmerischer zu gestalten.



Wo Leben geschieht: Ganzttag, Alltag, Ferienfreizeiten – unser Handlungsraum

Ein Ökosystem bietet Lebensraum. Unser „Lebensraum“ wird künftig auch stark geprägt sein von den Auswirkungen des sogenannten Ganztagsförderungsgesetzes (GaFöG). Die Schule wird noch stärker Lebensort und Lernort. Bis auf vier Wochen im Jahr wird Schule dafür verantwortlich sein, Kindern bzw. deren Eltern Betreuungsangebote in Ferienzeiten zu machen. Hier sind wir gefordert, diese Entwicklung stärker in unsere Perspektiventwicklungen mit einzubeziehen. Für den CVJM ist das eine große Chance.

Druck von außen: Jugendverband unter Stress

Wenn ein Ökosystem Druck von außen bekommt – etwa durch Umweltveränderungen – kann das eine Vielzahl von Reaktionen und Folgen auslösen. Dass Jugendverbandsarbeit zunehmend unter politischen Druck gerät, insbesondere durch populistische und extremistische Parteien, die sie auf lokaler und regionaler Ebene massiv infrage stellen und ihre vielfältige Arbeit einschränken wollen, betrifft längst nicht nur den CVJM. Das Schwerpunktthema dieses Jahresberichts ist bewusst gewählt. Denn das Ringen um unsere Demokratie ist kein Randthema.

Transformation in eine neues Ökosystem: Von der CVJM-Hochschule zur Evangelischen Hochschule Hessen

Transformation in ein neues Ökosystem bedeutet einen tiefgreifenden Wandel.

Als CVJM mussten wir in einem langen Prozess schmerzhaft erkennen, dass es uns als Träger nicht gelingt, die CVJM-Hochschule eigenständig in die Zukunft zu führen. Der nun erforderliche Umbau der CVJM-Hochschule ist eine Mischung aus Abschied, Trauer, Unsicherheit und Gestaltungsraum. In der neu entstehenden Evangelischen Hochschule Hessen – hervorgehend aus der CVJM-Hochschule und der Evangelischen Hochschule Darmstadt an den Standorten Darmstadt und Treysa – sehen wir großes Potential. Unter der Trägerschaft der Evangelischen Kirchen von Hessen und Nassau sowie Kurhessen-Waldeck und dem CVJM Deutschland bietet sich u.a. die Chance, weiterhin langfristig qualifizierte Hauptamtliche für den Dienst im CVJM, Kirche, Diakonie und Gesellschaft auszubilden. Der Nährboden bleibt bestehen: eine Hochschule, die geistlich verankert, praxisnah und menschenzugewandt ausbildet. Auch wenn manches noch offen ist – dieses Biotop trägt Zukunft in sich.



Vielerlei Prozesse, Projekte und Programme im Ökosystem CVJM Deutschland

Ein funktionierendes Ökosystem lebt vom Zusammenspiel vielfältiger Elemente. Im CVJM Deutschland waren das u.a: Starkes Engagement beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, die Entwicklung eines CVJM-Sportabzeichens, die kurzfristige Durchführung des Treffens der leitenden Hauptamtlichen im World YMCA im CVJM Düsseldorf, intensive Begegnungen mit CVJM im Ruhrgebiet, eine äußerst erfolgreiche Social Media Kampagne zur Bundestagswahl, die Vorbereitung eines CVJM-Podcast, der Start eines neuen Newsletters, starke Freiwilligendienste national wie international. Dies sind nur einige Beispiele aus unserer vielfältigen Arbeit in den zurückliegenden zwölf Monaten. All dies ist nur möglich mit einem starken Team!

Pflegen, schützen, entwickeln – Verantwortung im CVJM-Ökosystem

Gesunde Ökosysteme leben von einer guten Balance aus Schutz, Pflege und Wachstum. Um das Ökosystem CVJM in eine gute Zukunft zu führen, ist gute Pflege wichtig: nicht statisch, sondern lernend, nicht abgeschottet, sondern verbunden, nicht um seiner selbst willen, sondern

für die Menschen, denen wir dienen. Dafür ist es unverzichtbar, dass wir an unseren Wurzeln bleiben, um ausreichend mit Energie versorgt zu werden und für nächste Generationen einen CVJM zu formen, der gut übergeben werden kann. Damit wir gemeinsam Verantwortung übernehmen, Wachstum begleiten und Wandel gestalten.

Ein wichtiger gemeinsamer Zukunftsschritt für die CVJM-Bewegung in Deutschland wird das Basecamp27 sein.

Mein besonderer Dank gilt allen im CVJM für ihr großartiges, ermutigendes, inspirierendes Engagement, einem gewinnbringenden Miteinander mit den Mitgliedsverbänden, dem starken Team der Geschäftsstelle und der vertrauensvollen Zusammenarbeit im Vorstand des CVJM Deutschland.

Mit Jesus Christus – mutig voran
Hansjörg Kopp



Hansjörg Kopp

Hansjörg Kopp,
Generalsekretär CVJM Deutschland



SCHWERPUNKT:

CVJM – POLITISCH. MUTIG. LAUT?!
**GESELLSCHAFT MITGESTALTEN UND
VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN**



WIR SIND CVJM – UND MISCHEN MIT!

Wie viel wird derzeit über Demokratie gesprochen – und noch mehr über ihre Bedrohung. Über Polarisierung, Radikalisierung, Vertrauensverlust. Zu erleben ist das nicht nur in Talkshows, bei der Lektüre politischer Analysen oder in sozialen Medien. 75% aller jungen Menschen haben laut aktueller Shell Jugendstudie weiterhin hohes Vertrauen in die Demokratie. Dennoch wird die junge Generation häufig als gleichgültig dargestellt, als ob ihr gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen letztlich irrelevant seien.

Wir erleben selbst, wie CVJM-Arbeit manchenorts erschwert wird: Verantwortliche in Kommunen beschließen, Fördermittel nicht mehr an freie Träger zu geben – aus angeblicher „Neutralitätsverpflichtung“. Immer wieder stellen wir auch fest, dass der Staat in seinen Untergliederungen das sogenannte Subsidiaritätsprinzip (GG Art. 28,2 und dazu SGB VIII §4) aus unterschiedlichen Gründen umgeht – zu Lasten freier Träger. Dazu können wir uns nicht nicht verhalten.

Wer die Zukunft der Jugendverbandsarbeit nicht dem Zufall überlassen will, muss sie aktiv mitgestalten und zur Verantwortungsübernahme befähigen. Verantwortung für die Demokratie tragen wir alle. Persönlich und als gesamte Organisation in Deutschland.

Ich bin überzeugt: Wer Jugendliche begleiten will, kann dazu nicht schweigen. Wer mit jungen Menschen arbeitet, übernimmt immer auch Verantwortung für das gesellschaftliche Klima, in dem sie aufwachsen. Das gilt gerade jetzt.

Christlicher Glaube ist nie unpolitisch

Der CVJM ist keine Partei. Aber er ist auch nicht unpolitisch. Wo wir vom Glauben an Jesus Christus sprechen, sprechen wir von Nächstenliebe, Gerechtigkeit und Würde. Diese Werte sind nicht abstrakt. Sie haben Folgen – auch im Blick auf unser gesellschaftliches Miteinander. Weil wir glauben, dass die unantastbare Würde jedes Menschen nicht verhandelbar ist, mischen wir uns ein.

Und wir übernehmen Verantwortung.

Jugendverbandsarbeit unter Druck

Was wir derzeit mancherorts erleben, ist ein Angriff auf die freie Jugendverbandsarbeit: Wenn politische Kräfte, insbesondere rechts der Demokratie, beispielsweise Träger durch Anfragen zur „Neutralität“ verunsichern – obwohl unsere Arbeit gerade wegen ihrer Werteorientierung und Demokratiebildung förderwürdig ist. Und, das sei hier deutlich gesagt: auch gar nicht weltanschaulich neutral sein muss.¹ Wenn kommunale Verwaltungen den Grundsatz der Subsidiarität unterlaufen und lieber eigene Angebote schaffen, statt freie Träger zu beauftragen. Wenn junge Menschen zunehmend das Gefühl haben, in dieser Gesellschaft nicht vorzukommen – dann ist das nicht nur ein strukturelles Problem. Es ist ein Angriff auf den demokratischen Grundkonsens.

Demokratie ist kein Unterrichtsfach – sie ist ein Erfahrungsraum

Ich bin immer wieder begeistert, wenn ich sehe, wie junge Menschen im CVJM Verantwortung übernehmen: für ihre Gruppe, ihre Programme oder Projekte, ihren Verein.

Demokratie ist kein Selbstläufer. Sie braucht Menschen, die Haltung zeigen. Die Vielfalt nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung erleben. All das muss gelernt – und geübt – werden. Im CVJM schaffen wir solche Räume. Räume, in denen Jugendliche mitgestalten, Verantwortung übernehmen, Vielfalt erleben und demokratische Prozesse kennenlernen.

Die aktuelle Shell Jugendstudie benennt die Jugendarbeit als den Lern- und Erfahrungsort der Demokratie. Biblisch gesprochen ist uns ein Pfund anvertraut, mit dem wir wuchern sollten. Es einsetzen, um Wachstum zu erzeugen (vgl. Lukas 19,11ff). Neben unseren Organen wie Mitgliederversammlungen und Vorstände, mit ihren Regularien gilt insbesondere die Perspektive der non-formalen bzw. informellen Bildung. In Gruppenprozessen, Teamentwicklung, der Übernahme von Verantwortungen geschieht dies automatisch, also von selbst. Wir sind verantwortlich, im CVJM entsprechende Verantwortungsräume zu überlassen, zur Verfügung zu stellen, möglich zu machen. Das ist dann möglich, wenn wir (rechtzeitig) bereit sind, Verantwortung an jüngere Menschen zu übertragen. Mag sein, sie füllen diese anders als aus wir – aber anders ist nicht schlechter!

¹ Neues Sonderheft vom Deutschen Bundesjugendring „Haltung statt Neutralität! – Zum Umgang mit rechtsextremen Anfeindungen der Jugendverbandsarbeit“



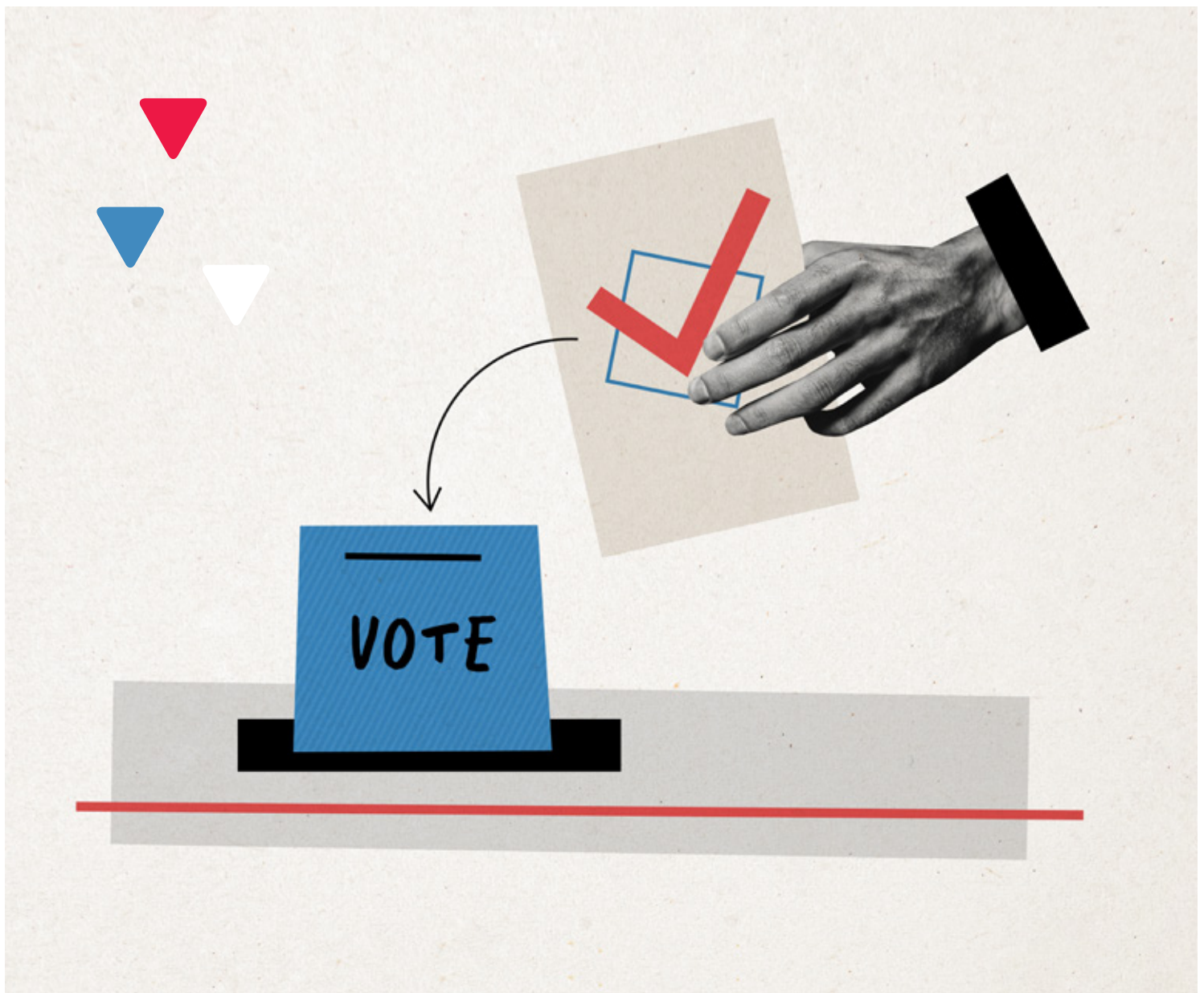
Wir hören zu – und geben eine Stimme

Im CVJM sprechen wir nicht nur über junge Menschen – wir sprechen mit ihnen. Und manchmal sprechen wir für sie: bei jugendpolitischen Gesprächen, gegenüber Ministerien, in Gremien und Fachkonferenzen. Dabei vertreten wir nicht unsere Interessen – sondern ihre. Wir machen sichtbar, was sonst oft übersehen wird: die Perspektiven der Jungen, der Engagierten, der Übersehenen. Idealerweise übrigens nach dem Prinzip: „Nothing about us – without us“. Erwachsene sprechen nicht über junge Menschen, sondern mit ihnen.

CVJM wirkt – lokal, bundesweit, weltweit

Vom Ortsverein bis zum globalen YMCA lebt CVJM von Menschen, die sich einbringen. Haupt- und ehrenamtlich. Die nicht sagen: „Da kann man eh nichts machen“, sondern: „Ich kann was tun.“ Menschen, die Demokratie nicht als Problem, sondern als Chance verstehen.

← Das Sonderheft
zum Download!



Sie zeigen: Der CVJM ist kein Rückzugsort aus der Welt, sondern ein Trainingsfeld für die Welt.

Die Situation einiger Geschwister in YMCA als mahnende Beispiele

Die Gefühle von Schmerz und Wut sind stark, ebenso der Wunsch zu helfen und beizustehen, wenn YMCA in Ländern im Osten Europas, ebenso wie in Lateinamerika, Asien oder Afrika verboten, unter Beobachtung, in ihrer Arbeit stark eingeschränkt werden durch Regierungen. Der Wunsch zu helfen trifft auf die Erfahrung, dass deren und unsere Möglichkeiten begrenzt sind. Oftmals bleiben Solidarität, Gebet, Geschwisterschaft und immer wieder materielle bzw. finanzielle Unterstützung. Was anderswo vor sich geht, ermahnt uns daher auch, in den eigenen Kontexten wachsam zu sein.

Deshalb mischen wir uns ein:

- Wir mischen uns ein, weil uns junge Menschen wichtig sind.
- Weil wir glauben, dass der Glaube an Jesus Christus und Welt-Verantwortung zusammengehören.
- Weil wir erleben, dass Demokratie da wächst, wo sie gelebt wird.
- Und weil wir uns dafür stark machen, dass der CVJM auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem junge Menschen aufblühen – *als Christen, als Mitgestaltende, als Demokratinnen.*



*Hansjörg Kopp,
Generalsekretär CVJM Deutschland*

POLITIK – IST DAS UNSERE AUFGABE IM CVJM?



Interessenvertretung für, mit und durch junge Menschen

CVJM-Arbeit geht gar nicht unpolitisch

Wir sind als christlicher Jugendverband ein wichtiger Teil dieser Gesellschaft. Wir werden gefragt und gehört: „Was sagt eigentlich der CVJM zu ...?“ Das betrifft politische wie gesellschaftsrelevante Fragestellungen von der zur Ausgestaltung der Rahmenbedingungen zur Förderung jungen Engagements/Ehrenamts über unsere Bedarfe bei der Anpassung des Vereinsrechts bis hin zur Frage von sozialer und globaler Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit aus dem Blickwinkel junger Menschen. Unsere Gesellschaft braucht junge Menschen, die sich zu Wort melden und mit ihren Ideen und Zukunftsvorstellungen Gesellschaft und Politik auf allen Ebenen mitgestalten wollen.

Politische Interessenvertretung beginnt mit aktiver Beteiligung vor Ort.

Jugendpolitische Interessenvertretung im CVJM geschieht immer für, mit und durch junge Menschen. „Insbesondere richten wir dabei den Blick auf die Bedürfnisse junger Menschen und geben besonders den Menschen eine Stimme, die in der gesellschaftlichen und politischen Wahrnehmung nicht oder nur unzureichend repräsentiert werden und denen eine Lobby fehlt. Zusammen mit

Kindern und Jugendlichen vertreten wir diese in gesellschafts-politischen Diskussionen und Entscheidungsprozessen, die ihre Lebenswelt sowie jugendverbandliche Strukturen betreffen, und bringen uns konstruktiv und lösungsorientiert ein.

(aus: „Gemeinsam jugendpolitische Verantwortung wahrnehmen“, https://www.cvvm.de/resources/ecics_596.pdf)

Damit wird deutlich: Als CVJM reagieren wir nicht passiv auf die gesellschaftspolitischen Herausforderungen, sondern handeln aktiv, in dem wir uns an der Suche nach Lösungen und der Umsetzung dieser beteiligen – von der Kommunalpolitik bis hin zur Bundespolitik. In diesem Sinne ist der CVJM kein politischer Akteur im parteipolitischen Sinne. Er leistet aber für die Arbeit von Parteien, Parlament und Regierung eine konstruktiv-kritische Begleitung und Unterstützung.

Denn nur wo sich der CVJM einmischt, in Stadt- oder Kreisjugendringen mitarbeitet und im gesellschaftspolitischen Leben eine aktive Rolle spielt, wird er wahrgenommen, gehört und auch von den politischen Akteuren angemessen beteiligt. Wenn z.B. in den nächsten Jahren die Beteiligung von jungen Menschen vor allem auf kommunaler Ebene gestärkt werden soll, ist das Engagement von Akteuren der Jugendverbandsarbeit, die ja Orte gelebter Demokratie für junge Menschen sind, unverzichtbar.

Eine Stärkung des gesellschaftspolitischen Handels der CVJM-Ortsebene ist ein wichtiges Ziel der nächsten Jahre. Ein solches Engagement bewirkt eine Sichtbarkeit, die unabdingbar für eine wirksame Interessenvertretung auf Landes- und Bundesebene ist.

Interessenvertretung für, mit und durch junge Menschen – Wie geht das konkret?

Im CVJM geht es uns um Kinder und Jugendliche. Wir sind aufgerufen, ihnen eine Stimme zu geben und für ihre Interessen in Gesellschaft und Politik einzutreten.

Für Kinder und Jugendliche eintreten heißt zu allererst, ihnen Räume und Möglichkeiten für eine eigene wirksame Interessenvertretung zu eröffnen. Durch unsere Kontakte und unser Ansehen als etablierter Jugendverband haben wir die Chance, ihnen in Politik und Gesellschaft eine Plattform zu bieten, auf der sie gesehen, gehört und mit ihren Bedürfnissen und Bedarfen wahrgenommen werden. Und damit befähigen wir junge Menschen, selber gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Da, wo junge Menschen keine Zugänge haben, tragen wir ihre Positionen vor und setzen uns gleichzeitig für eine

direkte Beteiligung junger Menschen ein. Insbesondere richten wir dabei den Blick auf die Bedürfnisse junger Menschen und geben ihnen eine Stimme.

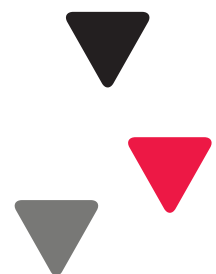
Noch wichtiger ist es, ihnen für eine selbstwirksame Interessenvertretung die Räume zu eröffnen und Ihnen selber die Bühne zu überlassen. Mit „Aufgetischt“, dem interaktiven Politik-Livestream, haben wir im CVJM beispielsweise ein Format, das junge Menschen maßgeblich entwickelt haben und umsetzen. In mittlerweile sieben Sendungen (www.cvvm.de/aufgetischt) sind junge Menschen per Livestream und einem Online-Beteiligungstool mit Politikerinnen und Politikern im Gespräch über ihre Fragen, Herausforderungen, Bedürfnisse und Ideen. „Bisher hatte ich noch keinen Kontakt zur Politik, und interessiert hat mich das auch nicht. Aber ich habe mich zum ersten Mal von einer Politikerin so richtig verstanden gefühlt“, so eine Teilnehmerin bei „Aufgetischt“.

Der nächste Schritt ist es nun, dieses Format für die CVJM vor Ort nutzbar zu machen. In allen Begegnungen und Austauschformaten zwischen Jugend und Politik besteht ein großes Potential, vor allem vor Ort. Am wirksamsten ist diese Art von Interessenvertretung dort, wo junge Menschen leben – zuhause, auf der kommunalen Ebene, bei euch im CVJM-Ortsverein. Hier sind Orte der Beteiligung und Interessenvertretung gemeinsam mit jungen Menschen zu etablieren.

Deshalb müssen Jugendverbände die hierfür förderlichen, und vor allem verlässliche, Rahmenbedingungen und Finanzierungen durch die Politik zur Verfügung gestellt bekommen - dafür setzen wir uns ein. Das gelingt am besten gemeinsam in Kooperationen und Initiativen mit ganz unterschiedlichen Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit von der Orts- bis zur Bundesebene.



*Carsten Korinth,
Referent Jugendpolitik
und Grundsatzfragen*





ZIVILGESELLSCHAFTLICHER AKTEUR? – SELBSTVERSTÄNDLICH VON BEGINN AN

Wer Antworten auf die Frage sucht, „CVJM, warum engagierst du dich eigentlich politisch?“, findet diese bereits in den Anfängen des YMCA. Man könnte auch sagen: zum missionarischen Anliegen und Auftrag des YMCA trifft von Beginn an das Selbstverständnis, zivilgesellschaftlicher Akteur zu sein. Wer sich als Akteur versteht, handelt, nimmt Einfluss auf Entscheidungen, übernimmt Verantwortung, mischt sich ein.

Das 19. Jahrhundert war geprägt von tiefgreifenden, insbesondere sozialen Umbrüchen: Industrialisierung, Urbanisierung, prekäre Arbeitsverhältnisse. Der YMCA reagierte darauf mit Gestaltungswillen – politisch im umfassenden Sinn, zivilgesellschaftlich, im Sozialraum ohne parteipolitische Bindung.

Das soll handlungsleitend bis heute sein: Der CVJM war und ist politisch engagiert, aber bewusst nicht parteipolitisch. Denn unser Auftrag und Ziel ist es, Menschen zu verbinden – auch über weltanschauliche, soziale und politische Grenzen hinweg. Das gelingt nur, wenn keine demokratische Partei bevorzugt oder ausgeschlossen wird und zugleich Antidemokratisches keinen Raum hat im CVJM.

Schon in seinen Anfängen war der CVJM eng mit gesellschaftlichen Reformbewegungen verbunden – etwa mit dem Early Closing Movement, das sich für bessere Arbeitszeiten einsetzte. Beeindruckend verbindet der Gründer des YMCA, George Williams, selbst vieles in seiner Person: aus dem angestellten Tuchmacher wird der Geschäftsführer bzw. Teilhaber im Unternehmen seines späteren Schwiegervaters „Hitchcock & Rodgers“. Aus seinem Verantwortungsgefühl für die jungen Männer (wir würden heute sagen: junge Erwachsene) in seinem unmittelbaren Umfeld und seiner unternehmerischen Verantwortung setzte er sich für kürzere Arbeitszeiten ein. Der YMCA verstand sich selbst in der Aufgabe, eine Art Folgeinfrastruktur bereitzustellen – als Ort für Freizeit, Bildung und geistliches Leben. Auf diese Weise wurde er Teil einer ‚Reform des Alltags‘ junger Männer – nicht im Parlament, sondern vor Ort: im Stadtteil, im Verein, im unmittelbaren Leben.

George Williams lehnte politische Ämter ab, engagierte sich aber dennoch – in Organisationen, als Fürsprecher junger Männer und im Austausch mit Parlament und Königshaus. Er betrieb Interessenvertretung ohne parteipolitische Bindung, aber mit klaren Zielen. Auch heute ist es für uns als internationale Organisation selbstverständlich, uns für globale Gerechtigkeit und bessere Lebensbedingungen – besonders im globalen Süden – einzusetzen. Gleichzeitig freuen wir uns über alle aus dem CVJM, die Verantwortung in Parlamenten, Verbänden und anderen Gremien übernehmen. Das Engagement des YMCA war stets von Werten wie Gerechtigkeit, Würde, Vielfalt und Hoffnung geprägt. Von Beginn an organisierte er sich interkonfessionell und verstand sich als verbindendes ‚Dazwischen‘ – zwischen Kirchen, Milieus und Meinungen. So wurde er anschlussfähig für Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen. Wie herausfordernd das war, zeigt die Pariser Basis von 1855: Trotz Konflikten – etwa über die Haltung zur Sklaverei – einigte man sich auf den Grundsatz, dass keine Meinungsverschiedenheit die geschwisterliche Einheit stören dürfe. Diese Leitlinie gilt bis heute.

Der CVJM bleibt dabei: engagiert, relevant – und offen für alle, die mitgestalten wollen. Das zeigen auch neuere Grundlagentexte wie die Challenge 21 oder die aktuelle Vision 2030. In letzterer ist „community wellbeing“ als eine der vier Aktivitätssäulen des CVJM aufgeführt. Darin ist der Auftrag eindrucklich formuliert, den Sozialraum mitzugestalten. CVJM will wirksam sein, will Relevanz erzeugen. Seit London 1844. Engagiert als Organisation ohne Parteibuch. Aber mit Haltung. Parteipolitische Neutralität war nie Ausdruck von Beliebigkeit, sondern von Haltung. Sie war Voraussetzung dafür, dass der CVJM Räume schaffen konnte, in denen Begegnung möglich ist – auch dort, wo Meinungen auseinandergehen. Der CVJM will nicht spalten, sondern verbinden – im Rahmen unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Nicht Polarisierung fördern, sondern gemeinsame Verantwortung stärken. Daran wollen wir festhalten und diesen Weg, der den CVJM von Anfang an auszeichnet, gemeinsam weiter in die Zukunft gehen.

Hansjörg Kopp, Generalsekretär CVJM Deutschland

„IN DER WELT, ABER NICHT VON DER WELT“

ein theologischer Impuls zu Johannes 17

Es war eine richtungsweisende, man könnte sagen prophetische Entscheidung von Verantwortlichen im YMCA, die Bitte Jesu um die Einheit seiner Jüngerinnen und Jünger „auf dass sie alle eins seien“ aus Johannes 17,21 zur Losung für den Weltbund (World YMCA) zu wählen.

Einheit in Vielfalt als Auftrag für uns als globale, interkonfessionelle Organisation. Das ist Anspruch und Chance zugleich. Wo es gelingt, sind wir ein Zeugnis, wo es nicht gelingt, sind wir gefordert, es künftig besser zu machen.

Inhaltlich eröffnet der Kontext von Joh 17,21, das wunderbare sogenannte „Hohepriesterliche Gebet“ – Jesus betet für seine Nachfolgerinnen und Nachfolger und noch zahlreiche weitere Perspektiven. Im Folgenden will ich eine davon in den Blick nehmen: zivilgesellschaftliches und damit auch politisches Engagement.

„Wie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt“ (Joh 17,18) – dieser Sendungsauftrag formuliert den Herzschlag christlicher Existenz – mitten in dieser Welt zu leben, auch wenn wir als Kinder Gottes eine andere Identität haben und andere Werte unser Leben prägen. Als CVJM nehmen wir diesen Auftrag Jesu ernst und wollen ihn gestalten. Zur theologischen Einordnung: unter dem Begriff Welt (griech. Kosmos) versteht Johannes die Erde als Teil der gesamten Schöpfung Gottes, die er in Händen hält, in der sein Geist wirkt. Dennoch handeln Menschen in ihr vielfach nicht im Sinne Jesu. Er selbst wird in ihr nicht (an)erkannt als der Sohn Gottes (Joh 1,10ff).

Was bedeutet das konkret?

Christsein heißt Leben im Spannungsfeld.

Die Jüngerinnen und Jünger Jesu sind nicht von der Welt, weil sie zu Christus gehören – und sind gerade deshalb in die Welt gesandt (Joh 17,14–18). Christliches Leben bewegt sich in einer doppelten Spannung: Es ist geprägt von der Zugehörigkeit zu Christus und der bleibenden Verantwortung für diese Welt – diese Verantwortung ist mehr als reine Schöpfungsverantwortung, es geht um die Zivilgesellschaft als ganzes, menschliches Miteinander etc. Und: Weltverantwortung bedeutet vor allem, Jesus Christus zu bezeugen.

Die Welt ist nicht das Prinzip der Jünger, aber Lebensort und Handlungsraum.

Christliche Identität speist sich nicht aus den Logiken der Welt – Macht, Selbstoptimierung, Konsum etc. –, sondern aus der Beziehung zu Gott. Doch die Welt bleibt nicht fremd oder Feindbild. Sie ist der Ort, an den Christen gesandt sind – als aktiv Mitgestaltende.

Jüngerschaft hat seelsorgerliche und prophetische Dimension.

Seelsorgerlich bedeutet: Menschen in ihrer Zerbrechlichkeit begleiten, Hoffnung stiften, Halt geben. Prophetisch bedeutet: Den Finger in die Wunde legen, Unrecht benennen, eine bessere Zukunft verheißen. Beide Dimensionen sind Ausdruck gelebter Liebe zur Welt.

Glaube nimmt politische Verantwortung im Sozialraum wahr.

Durch unseren Glauben motiviert fragen wir als CVJM, was junge Menschen vor Ort brauchen – in Schule, Quartier, Kommune. CVJM-Arbeit wird so zu gelebter Verantwortung im Sozialraum: Sie schafft Beteiligung, stärkt demokratische Haltungen und macht sich stark für Gerechtigkeit. Das ist politisch im besten Sinne: parteiunabhängig, aber parteiisch für die Würde aller. „Als CVJM kooperieren wir zur Stärkung zukunftsfähiger Strukturen und zur Umsetzung einer partizipativen Interessenvertretung von jungen Menschen mit freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe sowie mit Fachgremien auf allen politischen Ebenen“.

Aus „Gemeinsam jugendpolitische Verantwortung wahrnehmen“. Unser Selbstverständnis jugendpolitischen Engagements im CVJM. (Version 2023 [PDF], cvjm.de)

Die Spannung ist kein Problem, sondern ein Auftrag.

Sich der Welt zuzuwenden, ohne sich ihr anzupassen; glaubwürdig von Christus zu sprechen, ohne sich abzugrenzen – das ist herausfordernd. Aber genau darin liegt die Berufung. Der CVJM darf, ja muss diese Spannung aushalten und darin Gestalter des Evangeliums sein.

Glaube wird sichtbar im Alltag.

Nicht durch Abgrenzung, sondern durch Präsenz. Nicht durch Moralisieren, sondern durch Mitfühlen. Nicht durch Lautstärke, sondern durch Verlässlichkeit. In Schulen, ländlichen Regionen, Innenstädten, digitalen Räumen. Dort, wo junge Menschen leben.

Der CVJM lebt aus und für diese Sendung.

Als Jugendverband mit christlichem Profil ist der CVJM Teil dieser Bewegung „in die Welt“. Er gestaltet Gesellschaft mit – durch Angebote für junge Menschen, durch ehrenamtliches Engagement, durch Haltung. Und er lädt ein zum Glauben – nicht als Rückzug, sondern als Quelle für mutiges, solidarisches Leben.

Hansjörg Kopp, Generalsekretär CVJM Deutschland



Illustrationen: Shutterstock/perisuta

2021 wurde von der Bundesregierung das Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) verabschiedet. Die politische Intension war die Schaffung eines Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung auch im Grundschulalter. Damit wurde auf einen gesellschaftlichen Bedarf reagiert. Paare und Alleinerziehende sind auf Betreuung angewiesen, um eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erlangen. Kinder profitieren davon, wenn Förderung und Bildungsangebote über den Schulunterricht hinaus gehen. Dies beeinflusst in positiver Weise die Chancengerechtigkeit für Kinder.

Der Rechtsanspruch tritt Anfang August 2026 in Kraft und gilt zunächst für die erste Klassenstufe. In den Folgejahren wird er jeweils um eine Klassenstufe erweitert. Der Anspruch auf Betreuung im Grundschulalter besteht an fünf Werktagen für 8 Stunden. Die Angebote dürfen maximal vier Wochen im Jahr geschlossen sein.

Lasst uns wahrnehmen:

- Wenn wir als CVJM Kindern in ihrer Lebenswelt begegnen wollen, dann dürfen wir ein Engagement in Ganztagsangeboten nicht per se ausschließen.
- Im Rahmen von Ganztagsangeboten begegnen wir Kindern, Jugendlichen und Eltern, die anders nie in Kontakt mit uns gekommen wären.
- Wenn wir für die ganzheitliche Förderung von Kindern und Jugendlichen eintreten wollen, dann bieten Ganztagsangebote dafür eine Gelegenheit.
- In der Mitgestaltung des Ganztags leben CVJM ihren Auftrag, gesellschaftlich und missionarisch.

Die Möglichkeiten der Mitgestaltung des Ganztags sind vielfältig. CVJM können ihre Ferienangebote als Teil der Betreuung anbieten, können einzelne wöchentliche Angebote übernehmen oder den Ganztags als Träger verantwortlich. Wir ermutigen dazu, sich mit der Frage nach den Möglichkeiten auseinanderzusetzen und zu prüfen, ob und welche Form der Mitgestaltungen für den einzelnen CVJM stimmig ist.



Claudia Kuhn,
Referentin CVJM-Arbeit in Deutschland/
Referentin CVJM-Hoffnungszeichen



Der Rechtsanspruch wird schrittweise ab Sommer 2026 umgesetzt. Mit dem Ausbau des Ganztags wird Schule für Kinder mehr und mehr zu einem Lebensort. Machen wir uns bewusst: verbringt ein Kind acht Stunden am Tag in der Schule, dann entspricht dies dem Zeitkontingent eines Arbeitstages! Der Raum für die Inanspruchnahme von Freizeitangeboten wird damit kleiner, das betrifft die Angebote der Jugendarbeit ebenso wie Sportvereine, Musikvereine und mehr.

Für CVJM vor Ort stellt sich damit die Frage: Gestalten wir als CVJM den Ganztags mit oder nehmen wir in Kauf, dass unsere potentielle Zielgruppe kleiner wird?

WIE DER CVJM SKILLS FÜR INTERNATIONALE JUGENDPOLITIK VERMITTELT

Was braucht es, damit junge Menschen auf höchster Ebene mitreden und internationale Jugendpolitik mitgestalten können? Neben passenden Strukturen sind persönliche Kompetenzen entscheidend. Was zunächst wenig mit der CVJM-Arbeit zu tun scheint – etwa internationale Verhandlungen zu globaler Gerechtigkeit und Frieden – zeigt bei genauerem Hinsehen erstaunliche Parallelen zu Erfahrungen im internationalen Freiwilligendienst.

1. Rede- und Präsentationsstärke

Herzstück jeder Verhandlung ist es, die eigene Position klar zu vertreten und zugleich die Perspektive des Gegenübers zu verstehen. Im CVJM üben junge Menschen das früh in Andachten, Gruppenstunden oder Seminaren. Im Freiwilligendienst kommt die Herausforderung hinzu, dies oft in einer Fremdsprache zu meistern – wie in internationalen Verhandlungen.

2. Gesprächs- und Konsensfähigkeit

Ohne Kompromisse scheitern Gipfeltreffen wie G7, G20 oder Klimakonferenzen. Im Freiwilligendienst wird Konsensfähigkeit täglich trainiert. Außerhalb des gewohnten Kontextes werden Herausforderungen des Alltags anders diskutiert und neu ausgehandelt.

3. Netzwerken

Kontakte knüpfen und Beziehungen aufbauen gehört zum Freiwilligendienst selbstverständlich dazu – mit Mitfreiwilligen, Jugendmitarbeitenden oder Anleitenden. Die Vielfalt der Perspektiven im globalen Kontext macht dies anspruchsvoll und gleichzeitig zu einer hervorragenden Vorbereitung auf internationale Verhandlungen.

4. Geduld

Wenn Verhandlungen kein Ergebnis bringen, braucht es Durchhaltevermögen. Für den, der schon eine Kinderfreizeit oder Sommerferienbetreuung im Partner-CVJM begleitet hat, ist Geduld kein Thema mehr.



5. Fachwissen und Leidenschaft

Seminare im Freiwilligendienst vermitteln Wissen und Soft Skills. Eine gute Vorbereitung ist essenziell – ob im Freiwilligendienst oder in internationalen Verhandlungen.

Mein eigener Freiwilligendienst hat mich nachhaltig geprägt und schließlich bis zur Vertretung deutscher Jugendverbände beim Youth 7 Summit geführt. Und meine Geschichte ist nur eine von vielen, die zeigen: wie durch den Freiwilligendienst aus gelebtem Engagement im CVJM die Grundlage dafür wird, dass junge Menschen international kompetent, selbstbewusst und wirksam mitreden können.



*JoJo Röder,
hat 2017/18 einen Freiwilligendienst
in Chile gemacht und ist seitdem
in der internationalen Arbeit des
CVJM Bayern engagiert. Er ist Mit-
glied des erweiterten Vorstands des
CVJM Bayern und war als Leiter der
deutschen Delegation und Delegier-
ter für „Artificial Intelligence and
Digital Technology“ beim Youth 7
Summit 2025, dem Jugendgipfel der
G7-Staaten.*



CVJM IST DABEI – AUCH IM SPORT!

Foto: Shutterstock/emka74

Sport im CVJM ist weit mehr als Bewegung. Er ist Ort der Begegnung, der Wertevermittlung und der Mitgestaltung – mitten in der Gesellschaft. Dabei bleibt der CVJM nicht für sich, sondern ist mit verschiedenen Kooperationspartnern unterwegs und bringt sich mit seinen Kompetenzen, Anliegen und Überzeugungen ein.

Als einer der Verbände mit besonderen Aufgaben (VmBA) im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie in der Deutschen Sportjugend (dsj) leistet der CVJM einen Beitrag zur Vielfalt und Stärke des Sports in Deutschland und setzt sich insbesondere für die Verbindung von Sport, Ehrenamt, Bildung und werteorientierter Jugendarbeit ein – immer mit dem Ziel, junge Menschen zu stärken und Räume für ganzheitliche Entwicklung zu schaffen.

Dabei gibt es schon seit langem eine enge Zusammenarbeit mit dem katholischen Sportverband DJK und dem jüdischen Sportverband Makkabi Deutschland, aus der immer wieder gemeinsame Projekte entstehen. So wurde in diesem Jahr unter dem Titel „Fit in religiöser Vielfalt“ eine digitale Weiterbildung entwickelt. Aufgeteilt in eine Selbstlernphase und ein Online-Meeting stehen Sensibilisierung für religiöse Vielfalt, Wissen über Religionen, Feiertage und Traditionen, Umgang mit Konflikten, Lösungsansätze, Einblicke in die Lebens- und Erfahrungswelt

religiöser Sportlerinnen und Sportler sowie Austausch und Netzwerken mit anderen Teilnehmenden auf der Agenda. Denn im Sport treffen häufig Menschen mit unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen aufeinander, was zu Missverständnissen und Konflikten führen kann. Die Weiterbildung soll helfen, Barrieren und Vorurteile abzubauen, ein tieferes Verständnis für die religiösen Hintergründe von Menschen zu entwickeln und eine Kultur der Wertschätzung im Verein zu fördern.

Es zeigt sich: Der CVJM steht im Sport nicht am Spielfeldrand, sondern mitten im gesellschaftlichen Spiel. Mit klarer Haltung, christlich motiviert und dialogbereit.

CVJM ist dabei – für einen Sport, der verbindet und Verantwortung übernimmt.

Infos zur Weiterbildung
„Fit in religiöser Vielfalt“



Nadine Knauf,
Referentin Sport und Bewegung

CVJM-PARTNERSCHAFTEN KOLONIALKRITISCH GESTALTEN – EIN GEMEINSAMER LERNWEG

Internationale Partnerschaften im CVJM sind ein besonderer Schatz. Viele bestehen seit Jahrzehnten – getragen von Vertrauen und dem Wunsch, gemeinsam junge Menschen weltweit zu stärken. Als YMCA-Bewegung sind wir Teil von vielen globalen Ungleichheiten, die sich auch in unseren Partnerschaften widerspiegeln. Vor allem die Kolonialgeschichte und struktureller Rassismus haben unsere Welt tief geprägt. Und sie wirken bis heute – in Denkweisen, Strukturen und Haltungen.

Sie zeigen sich zum Beispiel darin:

- dass finanzielle Ressourcen – bewusst oder unbewusst – als Machtinstrument eingesetzt werden,
- dass wir unseren Partnern im Globalen Süden häufig weniger zutrauen und glauben, unsere Lösungen seien überlegen,
- dass wir oftmals unreflektiert auf Basis kolonial geprägter Stereotype denken und handeln,
- dass Wissen und Kompetenzen unserer Partner oft nicht gleichwertig wahrgenommen oder anerkannt werden,
- dass eine Haltung des Helfens entsteht, anstatt Beziehungen auf gegenseitigem Lernen aufzubauen.

Diese Muster sind uns selten bewusst – und doch prägen sie die Art, wie wir Begegnung, Verantwortung und Zusammenarbeit gestalten. Der YMCA Sierra Leone und YMCA Ghana haben uns in einer offenen und ehrlichen Evaluierung geholfen, solche kolonialen Denkmuster in unserer Praxis sichtbar zu machen.

Ein gemeinsamer Lernweg

Wie kann eine faire Partnerschaft gelingen, wenn ungleiche Voraussetzungen bestehen, das koloniale Erbe sichtbar nachwirkt und struktureller Rassismus sowie Machtasymmetrien unsere Denk- und Handlungsmuster prägen?

Darauf gibt es keine einfache Antwort und vor allem keine schnelle Lösung. Wir sind vielmehr eingeladen uns auf einen Lernweg zu machen. Dazu gehört Haltungen und gewohnte Praktiken kritisch hinterfragen zu lassen, in Begegnungen bewusster zuhören lernen, und eine Bereitschaft zu entwickeln, Partnerschaft als einen Lern- oder auch Verlernweg zu verstehen.

Als Arbeitskreis CVJM weltweit sind wir gemeinsam unterwegs – im Gespräch, im Fragen, im selbstkritischen Hinhören. Dabei haben wir Erfahrungen und Impulse gesammelt, die in ein neues Partnerschaftsverständnis eingeflossen sind. Es nimmt unsere bisherigen Lernschritte auf und bietet zugleich eine Grundlage für zukünftige Veränderungen.

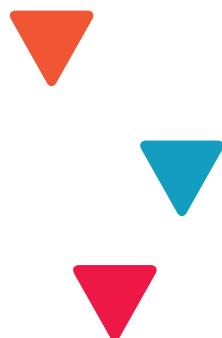
Als CVJM in Deutschland sind wir in eine weltweite YMCA-Bewegung gestellt, die wir partnerschaftlich gestalten um mit- und voneinander lernen können. Partnerschaftlich kolonialkritisch zu gestalten heißt: sich der eigenen Privilegien bewusst zu werden, lernbereit zu sein und dem Ruf nach Gerechtigkeit Raum zu geben.

**„Wir sollten stets darauf achten,
dass wir uns als gleichberechtigte Partner
mit einer gemeinsamen Vision und einem
gemeinsamen Auftrag verstehen.“**

Aus dem Partnerschaftspapier YMCA Ghana, Sierra Leone
und CVJM-Westbund



Gerhard Wiebe,
Referent CVJM weltweit





Nach der Bundestagswahl im Februar 2025 haben sich ein neuer Bundestag und eine neue Bundesregierung konstituiert. Politische Entscheidungen haben konkrete Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendarbeit im CVJM und auf die Kinder und Jugendlichen in unserem Land. Wir sind als CVJM gefragt, unsere praktischen Erfahrungen und Expertisen vor allem in den Themenfeldern Kinder- und Jugendpolitik und Engagementpolitik einzubringen. Hier gilt es, die inhaltliche Relevanz zu identifizieren, ein Bewusstsein für das jeweilige Themenfeld herzustellen, gemeinsame Positionen auf den Weg zu bringen und so die Arbeit von Parlament und Regierung konstruktiv-kritisch zu begleiten und zu unterstützen.

Vor diesem Hintergrund hat der Arbeitskreis Jugendpolitik auf Grundlage des Koalitionsvertrages von CDU/CSU und SPD für seine Arbeit in den nächsten vier Jahren u.a. folgende thematische Schwerpunkte identifiziert:

- Jugendbeteiligung und Partizipation junger Menschen
- Umfassende Strategie für den Kinder- und Jugendschutz in der digitalen Welt
- Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche
- Nationale Tourismusstrategie der Bundesregierung
- Strategie der Bundesregierung zum Thema „Mentale Gesundheit junger Menschen“
- Stärkung der Freiwilligendienste
- Umsetzung und Weiterentwicklung des Gesetzes zum Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung
- Stärkung, Entbürokratisierung und Anerkennung freiwilligen Engagements und Ehrenamt
- Demokratiebildung und -stärkung

Darüber hinaus entstehen durch vielfältige jugendpolitische Gesprächs- und Austauschformate zwischen Politik und Jugend Räume, in denen junge Menschen sich und ihre Themen ins Spiel bringen.

Aufgetischt – Live

Im Jahr 2026 soll das erfolgreiche Livestream-Format „Aufgetischt“ zu einem Live-Format weiterentwickelt werden. Wir wollen mit einem bundesweit agierenden Team CVJM-Ortsvereine und Jugendgruppen dabei unterstützen, eine Aufgetischt-Session live vor Ort im CVJM-Haus oder im Jugendclub zu planen, vorzubereiten und durchzuführen. Erste Erfahrungen mit Aufgetischt als Liveformat konnten wir bereits auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover sammeln (siehe Seite?).

Berlin-Talk

Bei „Berlin-Talk“ haben junge Menschen die Möglichkeit zu einem Schwerpunktthema mit Fachpolitikerinnen und -politikern verschiedener Fraktionen in den Austausch zu kommen, um ihre Bedürfnisse, Lösungsvorschläge und Ideen direkt mit den politischen Akteuren im Bundestag zu diskutieren.

Politik im Praktikum

Bei der Neuauflage dieses Formates geht es darum, dass politische Akteure der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik direkt in die Lebens- und Arbeitswelt eures CVJM-Ortsvereins eintauchen.

Wir liefern euch Ideen, Anregungen und Hilfestellungen wie es gelingen kann, dass Abgeordnete für einen Tag lang Teil eures Teams werden und so inspirierende und nachhaltige Eindrücke für ihre politische Arbeit mitnehmen.



*Carsten Korinth,
Referent Jugendpolitik
und Grundsatzfragen*



CVJM-HOFFNUNGSZEICHEN FÜR GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN

Das Zielbild: Gott will Schalomräume für uns öffnen

Schalom kann mit Frieden übersetzt werden und meint dann einen Zustand des Friedens zwischen Menschen, Völkern oder auch inneren Frieden. Der hebräische Begriff des Schalom meint aber noch mehr – auch wenn solch ein Friede schon ziemlich viel wäre. Schalom beschreibt das ganzheitliche Wohlergehen eines Menschen oder einer Gemeinschaft. Im alttestamentlichen Verständnis gehört zum Schalom auch Gerechtigkeit, also faire Lebensbedingungen für alle.

Schalomräume brauchen Menschenrechte

Menschenrechte sind grundlegende Rechte und Freiheiten, die jedem Menschen zustehen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sozialem Status. Sie schützen die Würde, Freiheit und Gleichheit aller Menschen. Dazu gehören das Recht auf Leben, Meinungsfreiheit, Bildung und Schutz vor Diskriminierung. Menschenrechte sind universell, unveräußerlich und bilden die Basis für ein friedliches und gerechtes Zusammenleben.

Die Menschenrechte sind in einer Vielzahl von nationalen Verfassungen, internationalen Verträgen und Konventionen verankert. Sie bilden das Fundament für Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und den Schutz der Menschenwürde weltweit.

Allgemeinen Erklärung
der Menschenrechte:



Schalomräume brauchen Entwicklungs- zusammenarbeit

Die Aufgabe von Entwicklungszusammenarbeit ist es, Lebensbedingungen zu schaffen, in denen Menschen ohne materielle Not in Selbstbestimmung und eigener Verantwortung ihr Leben gestalten können. Damit trägt sie zur Schaffung eines Raumes der Gerechtigkeit und des ganzheitlichen Wohlergehens bei.

Mit CVJM-Hoffnungszeichen Schalomräume gestalten

Schalomräume können in Vollkommenheit nur von Gott eröffnet werden. Wir können uns aber letztendlich hier und heute schon dafür einsetzen. Als CVJM tun wir das stark mit CVJM-Hoffnungszeichen. Es ist ein Programm der Entwicklungszusammenarbeit und alle geförderten Projekte tragen auf unterschiedliche Weise zur Verwirklichung der Menschenrechte bei. Im YMCA Bogotá in Kolumbien fördern wir ein Projekt, das Frauen begleitet, die Gewalt erfahren haben. Dennis, eine Teilnehmerin, erlebt es so:

„Der YMCA ist mein Zufluchtsort, zum ersten Mal fühlte ich mich wie ein Mensch. Ich möchte und wünsche mir, dass andere Frauen die Unterstützung des YMCA haben, damit sie ihr Leben zurückbekommen und ihre Träume erfüllen können“.



Claudia Kuhn,
Referentin CVJM-Arbeit in Deutschland/
Referentin CVJM-Hoffnungszeichen

AUFGETISCHT – POLITISCHER REALTALK VOM FEINSTEN

»Hanna, was verdienst du eigentlich als Abgeordnete im Bundestag?«

Darf man eine Bundestagsabgeordnete so etwas fragen? Klar, bei »Aufgetischt« ist das möglich.

Hanna Steinmüller (Bündnis90/Die Grünen) war im März 2022 zu Gast bei der Premiere von »Aufgetischt – politischer Realtalk vom Feinsten« ein Format für junge Leute im CVJM Deutschland. Weil die besten Gespräche ja bekanntlich in der Küche und beim gemeinsamen Kochen entstehen, war die Idee für ein Live Format geboren: Aus der Küche des Jugendzentrums »Silberbüxse« des CVJM Schönefeld eine nicht ganz alltägliche Kochsendung zu streamen.

#EINGEMISCHT

So stand neben der Zubereitung von zum Beispiel leckeren Käsespätzle ein kurzweiliger und informativer Austausch über die Herausforderungen in der Politik im Bereich Wohnen, Umwelt, zu wichtigen Impulsen für die Mobilität, des öffentlichen Nahverkehrs und zur Verbesserung der politischen Beteiligung von jungen Menschen im Mittelpunkt.

Im Laufe der Zeit waren zahlreiche Politikerinnen und Politiker aus unterschiedlichen Fraktionen des Bundestages, u.a. auch Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau, in unserer Küche zu Gast.

AUFGETISCHT - LIVE

Unter dem Motto „Die besten Gespräche finden in der Küche statt“, haben junge Menschen aus dem CVJM und dem CJD das Konzept für den Einsatz auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover weiterentwickelt. Die dazugehörige Küche wurde einfach mit nach Hannover genommen- und schon gings los.

Passend zum Kirchentagsmotto „Mutig – Stark – Beherzt“ haben drei Politikerinnen und Politiker aus dem Deutschen Bundestag dem Publikum im CVJM-Talkzelt im Zentrum „Junge Menschen“ Rede und Antwort gestanden, dabei ihre Lieblingsrezepte gekocht und viel Persönliches von sich preisgegeben.



Mareike Wulf, CDU,
parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Wir packen das an! Versprochen?

Matthias Miersch, SPD,
Fraktionsvorsitzender: Politik ist nichts für schwache Nerven



Timon Dzienus, Bündnis90 / Die Grünen: Mutig in die Zukunft – Nur gemeinsam mit uns!



BERLIN TALK

BERLIN TALK

Es ist schon etwas Besonderes, durch das große Abgeordnetenhaus im Bundestag zu laufen und einen Einblick hinter die Kulissen des Politikbetriebes zu bekommen. Ziel von „Berlin-Talk“ im Herbst 2024 war aber keine Sightseeing-Tour durch den Bundestag, sondern der Austausch zwischen jungen Menschen und Mitgliedern des Bundestages zu den Themen Beteiligung junger Menschen und Demokratiestärkung.

Gut vorbereitet, mit eigenen Fragen, Bedürfnissen, Ideen, Vorschlägen und persönlichen Geschichten im Gepäck machte sich eine Gruppe aus dem CVJM auf den Weg in den Bundestag zu drei Gesprächen mit den jeweiligen Fachpolitikerinnen und Fachpolitikern verschiedener Fraktionen. Die Gespräche, in denen die Teilnehmenden selber die Gesprächsführung übernahmen, waren geprägt von gegenseitigem Interesse, durchaus auch kontroversen Austausch und vor allem vom großen Engagement aller Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner.

#CVJMWÄHLT

Am 23.02.2025 fand die vorgezogene Neu-Wahl zum 21. Deutschen Bundestag statt.

Vieles hatten wir für den eigentlichen Wahltermin im September 2025 geplant, aber nun brauchte es schnell neue Konzepte und Ideen, wie wir uns als CVJM positionieren und einbringen wollen. Im November 2024 konnte der Arbeitskreis Jugendpolitik in seiner Sitzung auf die Wahlen reagieren. Es wurden drei Sprechzettel mit CVJM-Positionen zu den Themen „Engagement im Ehrenamt stärken“, „Mentale Gesundheit junger Menschen“ & „Demokratie stärken“ entwickelt. Die Dokumente ermutigen, sich auf unterschiedlichen Ebenen und im Gespräch mit Politikerinnen und Politikern für jugendpolitische Themen stark zu machen, denn Lobbyarbeit geschieht nicht nur in Berlin sondern auch im CVJM vor Ort. Zudem entstand die Idee zu einer Social Media Kampagne #cvjmwählt.

Mit Catch-Phrases und Zitaten wurde die Community aufgerufen sich an der Bundestagswahl zu beteiligen. Beteiligt waren alle CVJM-Mitgliedsverbände und teilweise sogar Ortsvereine. Es war eine der bislang erfolgreichsten

#CVJMWÄHLT

**NÄCHSTENLIEBE
BEGINNT IM
WAHLLOKAL!**



AM 23. FEBRUAR

Kampagnen auf den Social Media Kanälen des CVJM Deutschland. 14 Posts erreichten pro Beitrag mehr als 60.000 Menschen. Durch die Kampagne konnten wir ein starkes Zeichen für Wahlbeteiligung, Demokratie und gesellschaftliches Miteinander setzen!

Samira Butzer & Konrad Magirius, AK Jugendpolitik

POLITISCHE BILDUNGSARBEIT IM FREIWillIGEN- DIENST

Politische Bildung ist als Dimension fest im Bildungskonzept der Freiwilligendienste verankert. Sie orientiert sich dabei an gesamtgesellschaftlichen Themen und soll Freiwillige ermutigen, sich mit Themen aus Politik und Gesellschaft auseinanderzusetzen und zur Partizipation befähigen. Sie lernen, aktuelle Themen zu durchdringen, kritisch zu hinterfragen, Entscheidungsprozesse mitzugestalten, eigene Positionen zu reflektieren und Kompromisse auszuhandeln.

Um sich mit politischen Themen zu beschäftigen, sieht das Seminarkonzept vor, dass jede/r Freiwillige an einem politischen Bildungsseminar teilnimmt.



DEMOKRATIE IN BEWEGUNG – ICH MACH DANN MAL MIT!

Wo auf dem Spielfeld der Demokratie spielst du eigentlich mit? Diese Frage eröffnete für 24 junge Menschen im FSJ eine eindrucksvolle Woche in Dresden. Gemeinsam begaben sie sich auf eine Entdeckungsreise zwischen Gedenkstätte, Escape-Tour, Perspektivwechseln und Diskussionen über Verschwörungstheorien. Inmitten von Bubblecrashern, Demokratiebomben und Legosteinen wurde klar: Demokratie ist nicht nur Theorie, sondern gelebter Alltag – auch im CVJM.

Viele begannen das Seminar am Spielfeldrand – zögerlich, kritisch, fragend. Doch mit jedem Tag wuchs das Verständnis für gesellschaftliche Zusammenhänge und

POLITISCHES WAHLSEMINAR „BERLINER GESCHICHTE(N)“

Ziel des politischen Bildungsseminars in Berlin ist die Verknüpfung der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert mit aktuellen politischen Themen und Begegnungen. Berlin bietet dafür ein unvergleichliches Angebot an historischen Gedenkstätten, Ausstellungen und Angeboten, die sich mit der Zeit des Nationalsozialismus und der DDR-Diktatur auseinandersetzen. Gleichzeitig ist es als politisches Zentrum unserer Republik, Landeshauptstadt und kommunalpolitischer Ort interessant. Jeder Tag der Seminarwoche konzentriert sich dabei auf ein konkretes Themenfeld. So steht ein Tag im Fokus aktueller Politik. Hier finden in der Regel Gespräche mit MdB im Bundestag statt, bei denen Freiwillige Themen wählen können, die sie gerne diskutieren möchten. Hier standen u.a. schon Themen wie „Soziale Gerechtigkeit“ oder „Mobilität“ im Mittelpunkt. An einem anderen Tag besuchen wir Orte mit DDR-Bezug, zum Beispiel das ehem. Stasi-Unterlagenarchiv, das ehem. Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen oder die Gedenkstätte Berliner Mauer. Hier geht es darum, sich mit politischen Systemen auseinanderzusetzen, Geschichte greifbar zu machen und das Heute ein Stück mehr verstehen zu lernen. Zuletzt haben wir auch die NS-Zeit wieder mehr mit in das Programm eingebunden, zum Beispiel mit einem Projekttag in der Topographie des Terrors zum Thema: Täter – Opfer – Zuschauer: Lebens- und Handlungsperspektiven in der NS-Zeit. Ein weiterer zentraler Baustein sind die persönlichen Wünsche der Freiwilligen, damit gestalten wir Jahr für Jahr ein auf die politischen Interessen der Freiwilligen individuell angepasstes Seminar.

*Fabian Schröder,
Referent Freiwilligendienste in Deutschland*

das Vertrauen in die eigene Wirksamkeit. Ob in Diskussionsrunden, kreativen Aktionen oder durch Begegnung – die Teilnehmenden entdeckten Orte, an denen Demokratie gelebt und gestaltet werden kann.

Am Ende standen fast alle im Spielfeld – bereit, Verantwortung zu übernehmen. Das Seminar „Demokratie in Bewegung“ zeigte: Wer sich engagiert, verändert nicht nur Gesellschaft – sondern auch sich selbst.

*Lydia Schädlich,
Referentin Freiwilligendienste in Sachsen*



MENTALE GESUNDHEIT STÄRKEN – EIN AUFTRAG FÜR DIE JUGENDARBEIT

YMCA EUROPE

Psychische Belastungen bei jungen Menschen nehmen zu – spätestens seit der Corona-Pandemie ist das kein Randthema mehr. Studien zeigen: Immer mehr Jugendliche kämpfen mit Ängsten, Erschöpfung, Depressionen oder dem Gefühl der Überforderung.

Enttabuisierung und neue Offenheit

Gleichzeitig beobachten wir eine positive Gegenbewegung: Mentale Gesundheit wird sichtbar und thematisierbar. Jugendliche trauen sich, über ihr Wohlbefinden zu sprechen, suchen Austausch und Hilfe – sofern sie den Raum dafür finden.

Social Media als Katalysator

Die digitale Lebenswelt junger Menschen trägt nicht unerheblich zur psychischen Belastung bei. Mentale Gesundheit wird von jungen Menschen durchaus mit Social Media in Verbindung gebracht. Ständige Vergleiche, Reizüberflutung und Online-Mobbing hinterlassen Spuren. Gleichzeitig bleibt echte zwischenmenschliche Nähe oft auf der Strecke.

Offline-Räume gewinnen an Bedeutung

Über die negativen Erfahrungen, die sie in der digitalen Welt machen, wollen junge Menschen bevorzugt in realen Beziehungen sprechen. Gerade weil die digitale Welt viele belastet, können analoge Orte Jugendliche stärken, an denen sie sich sicher und gesehen fühlen.

Was Kinder- und Jugendarbeit leisten kann

Krisen und Stress lassen sich nicht aus dem Leben eliminieren. Doch es braucht Resilienz im Umgang damit. Angebote im CVJM können für junge Menschen hier einen wichtigen Beitrag leisten:

- Selbstwahrnehmung fördern – wer sich selbst kennt und spürt, kann sich besser schützen

- Kompetenzen aufbauen – sozial, emotional, kommunikativ
- Beziehungen gestalten – Freundschaften erleben
- Spiritualität leben – der Glaube kann eine tragende Kraft in Krisen sein

Wo wir herausgefordert sind

Differenzierte Risikogruppen psychischer Belastungen sind Jugendliche mit Migrationshintergrund und jene aus Familien in benachteiligten Lebenssituationen.. Nicht per se aufgrund ihrer Herkunft, sondern der erlebten Rahmenbedingungen in unserer Gesellschaft. Leider finden diese Gruppen zu den Angeboten des CVJM nicht immer Zugang. Treibt uns eine Sehnsucht, auch diese jungen Menschen zu erreichen?

Was wir als CVJM brauchen

- Wissen und Sensibilität zum Thema psychische Gesundheit
- Mentoringkompetenz, um einzelne Jugendliche begleiten zu können
- Personelle und zeitliche Ressourcen. Damit wird diese Ressourcen vorhalten können, müssen wir auch politisch für entsprechende Ausstattung der Kinder- und Jugendarbeit eintreten

*Claudia Kuhn,
Referentin CVJM-Arbeit in Deutschland/
Referentin CVJM-Hoffnungszeichen*

Fazit

Mentale Gesundheit ist kein Randthema mehr – sie ist zentral für die Entwicklung junger Menschen. Als CVJM haben wir hier einen Auftrag.

*Fachtag
am 14.11.*



GLAUBEN ERLEBBAR MACHEN – ERLEBNISPÄDAGOGIK IM CVJM

Erlebnispädagogik ist ein zentraler Bestandteil der CVJM-Arbeit. Sie eröffnet Erfahrungsräume, in denen junge Menschen sich selbst, anderen und Gott neu begegnen können. Mit erlebnisorientierten Methoden fördert sie ganzheitliches Lernen, Gemeinschaft und geistliches Wachstum.

Vernetzung und Austausch stärken

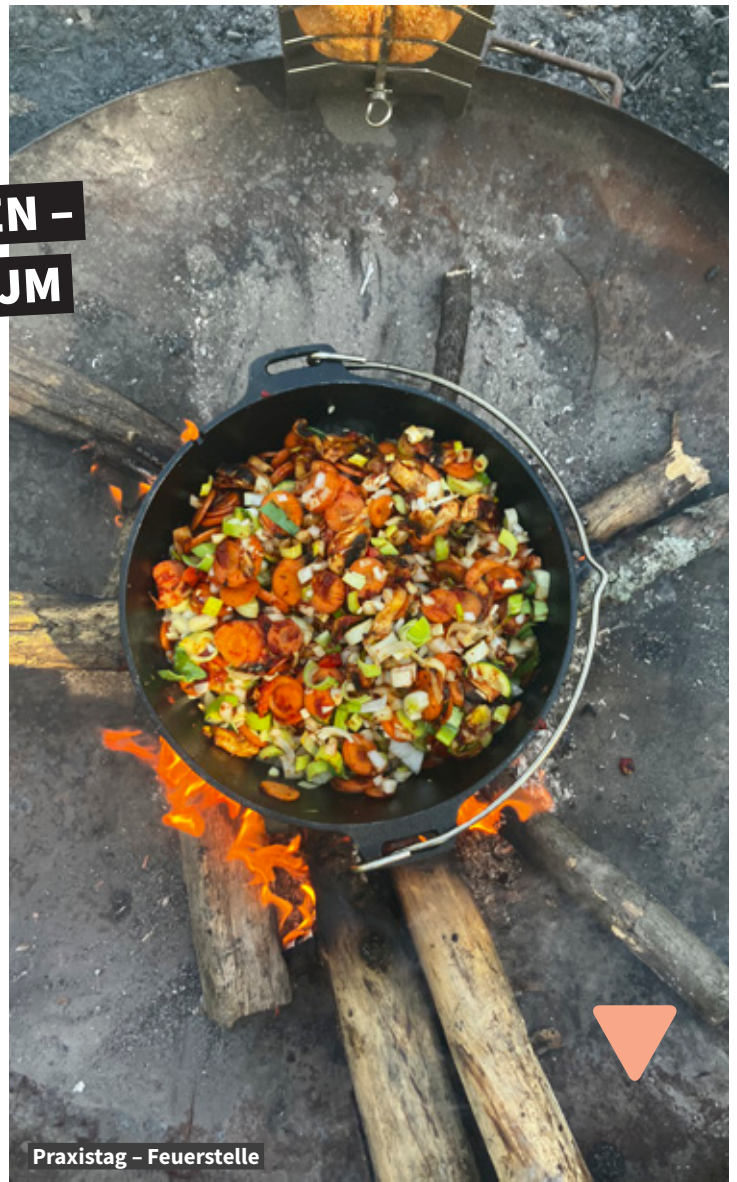
Auf Initiative der Projektgruppe Erlebnispädagogik fand im April ein Praxistag im Outdoorpark des CVJM Karlsruhe statt. 25 Teilnehmende tauchten in die Storybasierte Erlebnispädagogik ein und erprobten neue Methoden der Erlebnispädagogik. Die praxisnahen Impulse wurden sehr geschätzt, ebenso wie die Möglichkeit zur Begegnung und Vernetzung. Am Ende wurde einhellig der Wunsch geäußert, ein solches Format regelmäßig anzubieten.



Praxistag im Outdoorpark des CVJM Karlsruhe

Multiplikation und Qualifizierung

Um die Erlebnispädagogik im CVJM langfristig zu stärken, engagiert sich die Projektgruppe in der Qualifizierung von Multiplikatoren. Im Frühjahr wurde die neu konzipierte Basisschulung „Fit für Erlebnispädagogik im christlichen Kontext“ erfolgreich in Baden-Württemberg und Mitteldeutschland durchgeführt. Sie vermittelt methodisches Know-how und geistliche Tiefe – kompakt, praxisorientiert und anschlussfähig für die eigene CVJM-Arbeit. Passend dazu erschien im Sommer das Begleitbuch „Sinn gesucht – Gott erfahren Basisschulung“. Es dient als Schulungsleitfaden und unterstützt auch Selbstlernprozesse.



Praxistag – Feuerstelle

Baumhauscamps – Abenteuer als Lernchancen

Ein besonderes erlebnispädagogisches Format sind Baumhauscamps: Sie verbinden praktische Handwerksarbeit in der Natur mit Teamwork und Selbstwirksamkeitserfahrungen, und bieten Raum für persönliches Wachstum und unvergessliche Erlebnisse. Bei einer Multiplikatorenschulung Mitte Juni im CVJM-Camp Michelstadt, die von Baumhauscamp-Netzwerkkoordinatorin Stefanie Frohwein geleitet wurde, wurden die Teilnehmenden praxisnah in Knoten, Sicherungstechniken und Aufbaustrategien eingeführt und bauten gemeinsam an einem bereits bestehenden Baumhaus weiter. Neben dem handwerklichen Tun standen Reflexionsphasen, Lagerfeuerabende und geistliche Impulse auf dem Programm.



Nadine Knauf,
Referentin Sport und Bewegung



STÄRKEN UND STÄRKEN LASSEN

Nach langer Pause fand im Mai 2025 endlich mal wieder ein CVJM-Sportforum statt. Etwa 35 Sportinteressierte aus ganz Deutschland machten sich auf den Weg nach Wuppertal, um sich zum Thema „Glaube & Sport“ inspirieren zu lassen und auszutauschen.

Zum Auftakt kam man am Freitagabend bei der Nacht des Sports gemeinsam in Bewegung. Der Samstagvormittag startete mit einem Impulsvortrag von Denis Werth. Anschließend konnten die Teilnehmenden je nach Interesse an verschiedenen Workshops wie z.B. Kleine Spiele, Trendsportarten, E-Sport, Ernährung oder Mentale Gesundheit teilnehmen. Am Abend sammelten sich alle Teilnehmenden wieder im Saal zu kleinen Mitmachaktionen, dem Abschluss der 24-Stunden-Fahrradaktion, der Preisverleihung des MOVE-Ehrenamtspreises sowie gemeinsamem Lobpreissingen. Am Sonntag wurde die CVJM Team Challenge vorgestellt und ausprobiert. Anschließend gab es noch eine kleine Arbeitsphase mit Rück- und Ausblick, bevor das Wochenende mit einem Gottesdienst ausklang.

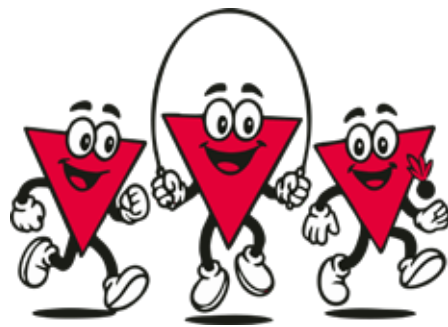
Voller Eindrücke und Ideen und reich an Begegnung und Austausch gingen die Teilnehmenden gestärkt aus dem Wochenende. O-Ton einer Teilnehmerin: „Dieses Wochenende war so grandios!“

Übrigens: Die Klatschpappen, die mit ihren vier Hashtags #Applaus #Kraft #Stärke #Support den inhaltlichen roten Faden vorgaben, können gerne beim CVJM Deutschland bestellt werden (solange der Vorrat reicht): <https://www.cvjm.de/klatschpappen>



Nadine Knauf,
Referentin Sport und Bewegung

Klatschpappen
bestellen →



Team Challenge

CVJM BEWEGT – MIT DER CVJM TEAM CHALLENGE

Wie kann man Menschen in allen Arbeitsbereichen, Arbeitsfeldern und Ebenen des CVJM niederschwellig in Bewegung bringen und ein Zusammengehörigkeitsgefühl erzeugen? Dafür haben sich das Sportreferat und die Programmgruppe Sport des CVJM Deutschland etwas ganz Besonderes einfallen lassen: die CVJM Team Challenge.

Diese lädt dazu ein, gemeinsam aktiv zu werden und sich als Dreier-Team kleinen sportlichen Challenges zu stellen. Dabei geht es natürlich auch um Leistung und gute Ergebnisse, aber im Mittelpunkt stehen vor allem Freude an der Bewegung, Teamgeist, gegenseitige Unterstützung, Zusammenhalt und Spaß. Bei erfolgreicher Teilnahme gibt es zur Belohnung eine digitale Urkunde, das CVJM Team Sportabzeichen sowie die Möglichkeit, an einer Verlosung von drei Überraschungspaketen teilzunehmen.

Das Tolle dabei: Die Teilnahme an der CVJM Team Challenge funktioniert ganz einfach über eine Web-App. Dort werden die einzelnen Challenges erklärt und die Ergebnisse eingetragen und ausgewertet. Somit ist die CVJM Team Challenge flexibel und ohne großen Aufwand umsetzbar und eignet sich für alle Interessierten – ob jung, alt oder gemischt, ob drinnen oder draußen, ob im Verein oder im Freundeskreis, in einer Gruppenstunde, auf Camps oder in der Freizeit.

Infos unter: www.cvjm.de/teamchallenge

Direkt zur App →





DEIN ZUHAUSE FÜR RÄUME UND GESCHICHTEN

Hausleitertagung der CVJM-Gastfreunde auf Borkum

Gemeinschaft, die trägt

Traditionell startet das neue Jahr immer mit der Hausleitertagung der CVJM-Gastfreunde.

Dieses Jahr machten sich 26 Hausleiterinnen und Hausleiter sowie 7 Familienangehörige auf den Weg nach Borkum. Neben der Besichtigung des Gästehauses Victoria und der MS Waterdelle bot das Programm intensiven Austausch rund um wirtschaftliche, ökologische und persönliche Ressourcen. Inselgeschichten und andere auflockernde Programmpunkte sorgten für Leichtigkeit und Gemeinschaft.

Fachwissen trifft Gemeinschaft

Ein weiteres Highlight des vergangenen Jahres war eine Küchenschulung mit Horst Bötcher. 25 Teilnehmende aus ganz unterschiedlichen Häusern setzten sich mit Themen wie Wirtschaftlichkeit, Kennzahlen, Sonderkost und Gästewünschen auseinander. Fachlicher Input und kollegiale Vernetzung machten die Tage für die Teilnehmenden wertvoll.

Belegungstage	2024	Prognose 2025
MS Waterdelle, Borkum	26.166	25.000
Tagungshaus Kassel	3.901	4.600
Gästehaus Victoria, Borkum	42.863	41.500
CVJM Aktivzentrum Hintersee	31.382	30.500

Besonderes im Alltag unserer CVJM-Häuser

Auch in unseren eigenen Häusern war einiges los: Neben dem normalen Alltag, trainierte bspw. das Team des Aktivzentrums Hintersee gemeinsam mit der Feuerwehr Ramsau den Ernstfall mit Personenrettung. Die Crew der MS Waterdelle besuchte Kassel und die CVJM-Geschäftsstelle. Und das Gästehaus Victoria wurde kurzerhand zur Kulisse eines Borkum-Krimis.

***Wir freuen uns, dass unsere Häuser
gut gebucht sind – und laden Sie
herzlich ein: Wann waren Sie das letzte Mal
unser Gast?***



Mirjam Alber,
Referentin der Geschäftsführung

SCHLAGLICHTER AUS DEM BEREICH FREIWILLIGENDIENSTE IN DEUTSCHLAND



Digitaler Anleitendenaustausch – Neben der Förderung der Freiwilligen ist auch die Begleitung und Schulung der Anleitenden eine zentrale Aufgabe in den Freiwilligendiensten. In diesem Jahr haben wir unser bisheriges Konzept, das aus Bereitstellung von pädagogischem Material zur Begleitung der Freiwilligen sowie einem zentralen Fachtag bestand, ausgebaut und bieten nun in 4-6 digitalen Terminen über den Jahrgang verteilt gemeinsam mit den EC-Freiwilligendiensten Anleitenden die Möglichkeit, sich mit anderen zu vernetzen, in kollegialen Fallberatungen eigene Herausforderungen zu besprechen und in kleinen Impulsen Anregungen für die eigene Arbeit vor Ort zu bekommen. Daneben bleibt der hybride Fachtag im Herbst weiterhin Kernstück der Schulungsarbeit.

„WPS Connect – das Seminar, das verbindet!“ Unter diesem Motto trafen sich alle knapp 100 Freiwilligen, die in diesem Jahr ihr FSJ/BFD mit dem CVJM Deutschland machten, am Flensunger Hof in Mücke. Eine Woche gemeinsam Seminarzeit verbringen, um sich kennenzulernen, das „große Ganze“ erleben und sich mit Themen beschäftigen, die man sich selber zusammenstellen kann. So war der Plan – und er ging auf! In rund 30 Workshops, die sich die Freiwilligen nach ihren Interessen auswählen konnten, wurde fleißig diskutiert, kreativ gewerkelt, erlebnispädagogisch gearbeitet und sportlich Neues ausprobiert. Und im gemeinsamen Abendprogramm und überall dazwischen gab es viel Zeit, sich zu connecten



und Bekannte wiederzutreffen und neue junge Menschen kennenzulernen. Als verbindenden Abschluss auch über die Woche hinaus bekamen alle Freiwilligen noch ein paar unserer druckfrischen neuen Freiwilligendienst-Socken.



Visionsentwicklung – Gemeinsam mit dem Institut für Erlebnispädagogik der CVJM-Hochschule haben wir uns an einem Tag auf den Weg gemacht, um unsere Arbeit in einer gemeinsamen Vision abzubilden und festzuhalten. Mit Hilfe der Methode Lego Serious Play konnten wir in verschiedenen Etappen das, was uns jeweils wichtig ist, darstellen, darüber ins Gespräch kommen und weiterentwickeln. Daraus entstand am Ende des arbeitsintensiven Tages unsere gemeinsame Vision: „Wir als CVJM-Freiwilligendienste in Deutschland wollen, auf dem Fundament des christlichen Glaubens, junge Menschen ganzheitlich und beziehungsorientiert begleiten, damit sie eigene Ressourcen entdecken und nachhaltig in ihrer Persönlichkeit wachsen.“



*Katharina Bastam,
Referentin Freiwilligendienste
in Deutschland*



Foto: Unsplash/Curated Lifestyle

Movement Strengthening – Wie gesund entwickeln wir uns als CVJM/YMCA?

Im Rahmen der Vision2030 arbeiten der World YMCA und der YMCA Europe auch an der strukturellen Weiterentwicklung von YMCAs. Das ist ein zunehmend wichtiger Teil, denn an vielen Stellen spüren wir strukturelle Herausforderungen zivilgesellschaftlicher Organisationen. Wir engagieren uns, zum einen, weil wir selbst davon profitieren, zum anderen aber auch unsere Partner in ihrer Entwicklung stärken können. Ein sehr praktisches Werkzeug ist ein weltweites Health Assessment Tool, dass wir für YMCAs entwickelt haben. Damit kann man erkennen, wo Stärken und Schwächen sind und an welchen Stellen in eine gesunde Organisationsentwicklung investiert werden muss.

Mehr Infos unter



In Fördermittel investieren

Fördermittel sind ein wichtiges Instrument, um die Internationale Arbeit zu finanzieren und auszubauen. In der weltweiten Arbeit unterstützen wir unsere Mitgliedsverbände bei der Beschaffung von Fördermitteln und suchen auch nach neuen Fördermöglichkeiten für internationale Projekte. Wir freuen uns, dass Martin Barth die Arbeit tatkräftig vorantreibt. Derzeit setzen wir Schwerpunkte in Partnerprojekte, mit der Agentur des Entwicklungsministeriums. Zudem sind die Förderungen für internationale Jugendbegegnungen jedes Jahr eine wichtige Stütze.



Mehr Infos
zu Fördermitteln



Ein gemeinsames Partnerschaftsverständnis neu entwickeln

Seit vielen Jahren pflegen wir Partnerschaften mit YMCAs auf der ganzen Welt. Wir fördern Projekte, gestalten Begegnungen und lernen voneinander. Als Arbeitskreis CVJM weltweit haben wir in den letzten Jahren viele Aspekte von Partnerschaftsarbeit reflektiert. Schwerpunkte waren unter anderem Globales Lernen, die Sustainable Development Goals (SDGs) sowie ein wachsendes Bewusstsein für eine kolonialismuskritische Ausrichtung unserer Partnerschaften.

Dabei wurde deutlich: Eine redaktionelle Überarbeitung reicht nicht aus – es braucht eine grundsätzliche Neuformulierung unseres Partnerschaftsverständnisses. Dieser Prozess eröffnet uns die Chance, neue Perspektiven aufzunehmen und unsere Partnerschaftsarbeit als Organisation weiterzuentwickeln.



Gerhard Wiebe,
Referent CVJM weltweit

BIBEL NEU ENTDECKEN – MIT DER BIBLE-BUCKET-LIST UND DEM BIBL-O-MAT!

In der Bibel steckt ein riesiger Schatz für das persönliche Glaubensleben – man muss ihn nur entdecken! Das fällt jungen Menschen zunehmend schwer. Die Bibel erscheint vielen als kompliziert, weltfremd oder einfach zu weit weg vom eigenen Leben. Darum sind wir mit der Entwicklung einer Kampagne und eines Methodenpools unterwegs.

Auf der digitalen Plattform JO entsteht eine vielseitige Methodensammlung mit Tiefgang: der Bibl-O-Mat. Mit nur 3–5 Fragen gelangt man zu Vorschlägen für passende Methoden – ideal für die Arbeit in Gruppen, bei Events oder für das eigene Bibellesen zu Hause. So wird die Bibel nahbar, erfahrbar, erlebbar – mit Kopf, Herz und Hand.

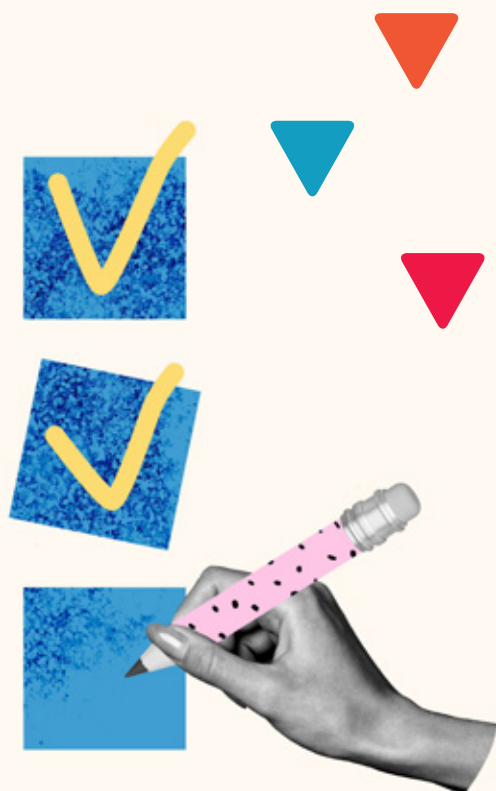
Alle Inhalte des Bibl-O-Mat sind frei zugänglich ohne Login, aber mit jeder Menge Ideen. Der Clou: Der Bibl-O-Mat ist direkt mit JO (jugendarbeit.online), unserer digitalen Materialplattform verbunden. Dort finden sich auch gleich weiterführende Stundenentwürfe und Impulse.



Foto: Unsplash/Sixteen Miles Out

Aufmerksamkeit für das Thema schafft die Kampagne „Bible-Bucket-List“! Ob über kurze Texte, persönliche Stories oder kreative Videos – Jugendliche, Mitarbeitende, Influencer/innen und viele mehr teilen ihre ganz persönlichen Bibel-Favoriten: „Der Text steht auf meiner Bible-Bucket-List“ – so finden Jugendliche Texte, die ihr Leben prägen können.

Die Entwicklung und Konzeptionierung dieser Projekte erfolgt in Kooperation mit dem EC Deutschland und der Deutschen Bibelgesellschaft.



DER YMCA WIRKT AUCH INTERNATIONAL POLITISCH

Stimmen verstärken

Der YMCA macht die Anliegen junger Menschen in politischen Institutionen hörbar.

Politisches Wirken sichtbar

Es zeigt sich dort, wo junge Perspektiven entscheidend sind:

- bei den Klimaverhandlungen der COP (UN-Klimakonferenz)
- im Europäischen Jugendforum in Brüssel
- im Verbund mit globalen Organisationen (The Big Six)

Internationale Anerkennung

Seit 1947 besitzt der YMCA einen beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der UN in New York.

Weltweite Wirkung

So bringt die größte Jugendbewegung junge Generationen in globale Prozesse zu Klima, Frieden und Gerechtigkeit ein.

AUF DEM WEG ZUR EVANGELISCHEN HOCHSCHULE HESSEN (EHH)

Woher wir kommen

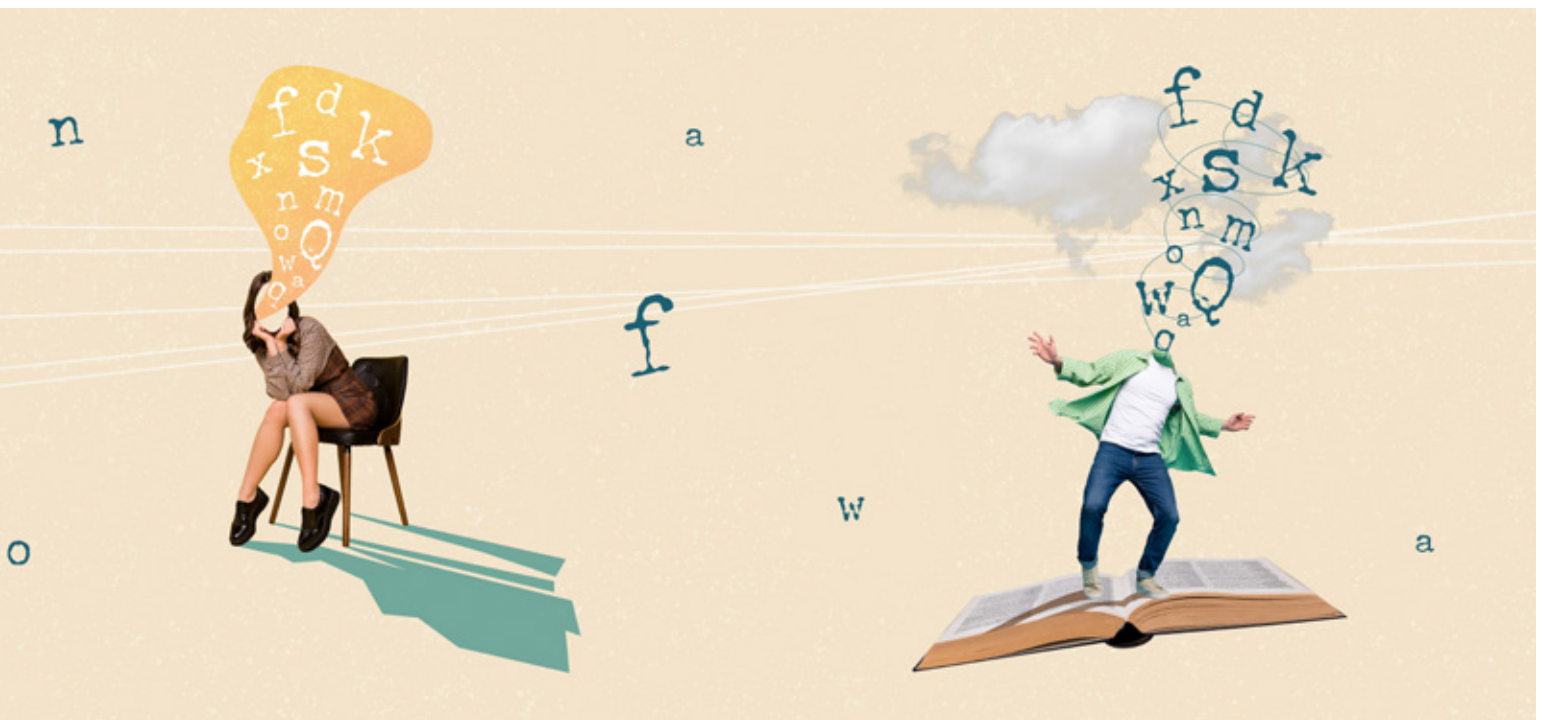
Vor drei Jahren hat die Mitgliederversammlung in Übereinstimmung mit dem Vorstand des CVJM Deutschland bestätigt, dass der CVJM die CVJM-Hochschule nicht alleine in die Zukunft führen kann. Es braucht dazu solven- te Partner, die dabei helfen können und die zum CVJM passen. Verschiedene Optionen wurden in den vergan- genen Jahren geprüft und wieder verworfen. Verfestigt hat sich schließlich eine hessische Lösung. Auf Hoch- schuleebene hat sich die CVJM-Hochschule mit der Evan- gelischen Hochschule Darmstadt und auf Trägerebene der CVJM mit den beiden hessischen Kirchen (EKHN und EKKW) gefunden. Darüber hinaus steigt das Land Hessen in die neu zu gründende Evangelische Hochschule Hes- sen signifikant in die finanzielle Grundversorgung ein (ca. 70%). Die künftigen drei Träger bringen auch in Zukunft wesentliche Finanzmittel mit ein (ca. 30%). Was vor zwei Jahren mit vorsichtigen Gesprächen begann, ist zu einem vertrauensvollen Prozess geworden, geprägt von Wert- schätzung, Offenheit und einer geteilten Vision: evange- lische Hochschulbildung, die fachlich exzellent, praxis- nah und geistlich verankert ist. Schnell zeigte sich, wie gut die Profile zueinander passen: Die CVJM-Hochschule bringt gelebte Spiritualität, starke Gemeinde- und Sozial- raumarbeit, agile Strukturen sowie Online- und Transfor- mationsstudiengänge ein; die EHD steuert tolle Studien- gänge wie Kindheitspädagogik, Inklusion, Systemische Beratung und internationale Vernetzung bei, die auch für die CVJM Arbeit interessant und wichtig sind. Gemeinsam entsteht eine evangelische Hochschule mit Strahlkraft – für Kirche, Gesellschaft und die nächste Generation.

Wo wir stehen

Vorausgesetzt, die Zustimmung des Landes Hessen erfolgt Ende 2025 in einem „Staats-Kirchen-Vertrag“, wird die EHH Anfang 2026 offiziell gegründet. Bis 2027 bleibt der Studienbetrieb in Kassel; anschließend zieht die Hochschule, wenn das machbar und möglich ist, auf einen integrierten Campus nach Schwalmstadt-Treysa um. Dort gibt es bereits heute eine Außenstelle der Evan- gelischen Hochschule Darmstadt, deren Hauptstandort in Darmstadt bleiben wird. Treysa ist ein für die neuere



Kirchengeschichte äußerst bedeutender Ort. Hier fand die Neugründung der EKD nach dem zweiten Weltkrieg statt. Bis heute ist dort ein starkes diakonisches Zentrum der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. In Treysa entstehen nachhaltige Neubauten mit WGs (Einzelzim- mer) und eine Lern- und Lebensumgebung, die Studium, Gemeinschaft und Glaube noch enger verbindet. Bei aller Wehmut über den Abschied aus Kassel bedeutet das für Studierende eine deutliche Verbesserung der Studien- und Wohnbedingungen. In den Übergangsjahren bleibt zugleich viel Vertrautes erhalten: Studiengänge, Dozie- rendenteam, das Konzept „Leben & Lernen“ sowie die geistlichen Formate und Unterstützungsangebote. Schritt für Schritt wachsen die bisherigen Hochschulen zusam- men, bauen gemeinsame Strukturen auf und entwickeln eine Kultur der Vielfalt – mit der Perspektive erweiterter Studienangebote, internationaler Kooperationen und perspektivisch sinkender und ab 2027 wegfallender Stu- diengebühren. Studierende, Alumni, Fördernde und der CVJM werden in den nächsten Monaten aktiv und konti- nuierlich in den Prozess einbezogen. So ein Zusammen- schluss ist anspruchsvoll. Unterschiedliche Strukturen, Kulturen und Standorte müssen zusammenfinden – ein Prozess der „Kulturberührung“, der beiden Seiten abver- langt, Identität zu achten und Neues zu wagen. Gerade in den kritischen Momenten trugen klare Absprachen, gegenseitiges Vertrauen und die Überzeugung, dass diese Neugründung ein mutiger und richtiger Schritt ist. Die Leitungen gehen die Aufgabe mit Respekt, Geduld und einem gemeinsamen Ziel an: eine SAGE+-Hochschule (Soziale Arbeit, Gesundheit, Kindheit plus Religions- und Gemeindepädagogik), die Transformation nicht nur lehrt, sondern lebt – geistlich, kulturell und strukturell.



CVJM und EHH

Für den CVJM bedeutet das, dass er in der neuen EHH das eigene Profil einbringen kann und an einer evangelischen Hochschule dafür sorgt, dass missionarische Ausrichtung, gelebte Spiritualität (Konzept „Leben & Lernen“) und Praxisnähe in der Ausbildung fest verankert bleiben und so Fachkräfte für die CVJM-Zukunft gesichert werden. Hinzu kommen neue Andockpunkte: Praktika-Vermittlung, gemeinsame Projekte, Fortbildungen und Kooperationsformate. Die Campus-Kultur aus Gottesdiensten, Kleingruppen und geistlicher Begleitung bleibt Markenzeichen – Orte, an denen Glaube und Studium selbstverständlich zusammengehören. Der CVJM bleibt Mitträger der EHH und wird im Kuratorium der EHH wie an anderen Stellen auch weiterhin das Profil der EHH mit gestalten. Beide Partner gewinnen: Die EHD erhält ein evangelisches Gegenüber mit starker CVJM-Tradition, digitaler Expertise und Transformationskompetenz; die CVJM-Hochschule gewinnt Vielfalt, Internationalität, zusätzliche Studiengänge – und eine solidere und nachhaltige Finanzierung. Zusammen entsteht eine Hochschule, die Glaube prägt, Menschen stärkt und gesellschaftlich wirkt.

Gemeinsam als CVJM unterwegs ins Neue

Es ist wichtig, dass wir gemeinsam im CVJM diesen Weg mitgestalten. Dazu gehört nicht nur, dass wir im Gebet für das Neue eintreten, sondern auch künftig junge Menschen ermutigen, an der EHH zu studieren, gemeinsam bauen wir einen Hochschul-Ort, der dem CVJM-Profil treu bleibt und zugleich neue Horizonte öffnet. In dieser Phase des Übergangs spüren wir nicht nur in Kassel, sondern

vielerorts im CVJM den Schmerz, eigenständige formale Bildung im CVJM aufgeben zu müssen. Der Abschied vom Gewohnten fällt schwer. Zugleich sind wir davon überzeugt, dass Gott das Neue für den CVJM zu einem Segensort werden lassen kann.

Stand 21.08.2025



*Dr. Tobias Faix,
Rektor der CVJM-Hochschule*



*Hansjörg Kopp,
Generalsekretär CVJM Deutschland*



„ACH ÜBRIGENS, WO ICH DICH HIER GERADE SEHE...“

In diesem Jahresbericht ist einiges davon zu lesen, warum es aus Sicht junger Menschen und aus Sicht des CVJM wichtig und wertvoll ist, direkte Gesprächsräume zwischen Politik und den jungen Menschen zu ermöglichen.

Aber warum ist es eigentlich aus Sicht von Politikerinnen und Politikern wichtig, dass sie die Möglichkeit haben mit der jungen Generation im direkten Gespräch zu sein? Und wie kann das gelingen?

Zu dieser Frage habe ich ein Gespräch mit Volkmar Klein geführt. Volkmar Klein war Kommunalpolitiker, Bürgermeister, Landtagsabgeordneter, bis März 2025 Abgeordneter im Deutschen Bundestag und er ist Mitglied im CVJM Burbach/Siegerland.

Carsten Korinth

Lieber Volkmar, wie wichtig war es dir in deiner politischen Laufbahn, regelmäßig Kontakt auch zu jungen Menschen zu haben?

Volkmar Klein

Ich denke, es ist immer wichtig, weil junge Menschen ein Teil der Bevölkerung sind. Als Politiker will und muss ich mit allen im Gespräch sein. Um sich ein komplettes Bild von dem machen zu können, was gerade Sache ist bei den Leuten im Wahlkreis, braucht es diese Kontakte.

Ja, das sind vielfach Interessen und Bedarfe, in die man sich dann auch erst einmal hineindenken muss. Was hätte dir für deine politische Arbeit neben diesem „kompletten Bild“ ohne diese Kontakte noch gefehlt?

Manchmal hatte ich den Eindruck, dass das besonders Spaß macht, mit jungen Leuten dann zusammen zu sitzen. Egal, ob das eine Besuchergruppe, eine Schulklasse aus dem Wahlkreis hier in Berlin ist, oder eben irgendwo das Gespräch an einem Lagerfeuer. Und das sind dann ja gerade die Gelegenheiten in Gesprächen mit den Jüngeren. Und insofern hätte mir ja schon einfach so vom Ambiente einiges gefehlt, als nur in Gaststätten und an Stammtischen zu sitzen.



Jetzt gibt es wahrscheinlich keine Lagerfeuerstelle vor dem Bundestag. Gibt es inhaltlich in den Gesprächen auch solche Lagerfeuermomente für dich?

Ich finde es immer wieder interessant, wenn junge Leute dann selbst in einem geschlossenen Gesprächsraum im Bundestag mit einer Schulklasse sagen: „Ach. Man kann ja mit dir oder mit Ihnen ja ganz normal reden“. Also, dass das überhaupt nicht so sein könnte, entzieht sich ja eigentlich meiner Vorstellungskraft. Aber wie häufig sie dann sagen: „Ja, ist ja gar nicht so schwer. Und wir hätten gar nicht gedacht, dass das geht.“

Ist es eigentlich leicht gewesen, für junge Menschen bei dir einen Termin zu bekommen?

Ja, ich glaube schon. Abgesehen davon, geht es ja gar nicht darum bei den meisten Gesprächen, einen offiziellen Termin zu bekommen. Es geht doch eher darum die Gelegenheit zu schaffen. Ich habe das immer so empfunden, dass es eines der Hauptprivilegien ist, sichtbar und ansprechbar zu sein. Ich habe immer Zettel und Stift dabei, weil die Leute ja auf einen zukommen: „Ach, übrigens, wo ich dich jetzt mal gerade hier sehe. Dies und jenes musst du mal mitnehmen.“ Und derartige Gespräche gibt es endlos viele. Und überall sind ja auch junge Leute dabei, jedenfalls bei uns im Siegerland. Wir haben auch relativ viele jüngere Vereinsvorsitzende innerhalb des CVJM. Diese Gesprächssituationen waren mir eigentlich immer sehr, sehr wichtig.



Was bringen solche Gespräche am Ende? Bei unserem Gesprächsformat „Aufgetischt“ mit jungen Menschen und Bundestagsabgeordneten war die abschließende Frage immer: „Was nimmst du aus dieser Stunde jetzt mit in deine nächste Fraktionssitzung?“ Es ist am Ende eines Gesprächs, glaube ich, für die jungen Menschen schon wichtig, dass die Inhalte aus dem Gespräch die politischen Akteure zum Nachdenken bringen und zu einem Erkenntnisgewinn für die konkrete politische Arbeit führen. Ich gehe davon aus, dass du am Ende dieser Gespräche auch immer einen Erkenntnisgewinn hattest.

Ja, klar. Ich habe das immer genau so beschrieben. Bei meiner ersten Wahl in den Bundestag gab es eine Aktion unter der Überschrift: „Was soll mit nach Berlin?“ Das war eine mehrdimensionale Veranstaltung zum Auftakt meines Wahlkampfes. Zum einen war die Aufforderung an die Leute: „Kommt und sagt, was euch wichtig ist. Und zweitens bringt Sachen mit, die das Ganze visualisieren.“ Und dann haben wir am Ende der Veranstaltung Gegenstände, Zeichnungen und vieles mehr gehabt.

Gegenstände? Welche zum Beispiel?

Einer hat mit meiner Zustimmung mein Autokennzeichen abgeschraubt und auch an die Wand gepinnt, so nach dem Motto: „Mehr Siegerland in Berlin“. Die Triangel, die Zeitschrift vom CVJM-Kreisverband, hing dann auch an der Wand. Das ganze Bild dieser Wand war hinterher sogar ein Wahlplakat.

Und das hilft dir auch wirklich dann bei deiner Arbeit?

Ja, und ich habe hinterher noch ganz häufig gesagt: „Was soll mit nach Berlin? Ihr habt alle vier Jahre das Recht, jemanden nach Berlin abzuordnen. In den anderen Jahren habt ihr aber auch die Pflicht, diesem/dieser zu sagen, was euch wichtig ist. Ihr könnt ja nicht annehmen, dass ich das von selber aus weiß. Wenn ihr aber meint, das ist ein Thema, das in Berlin ankommen muss, dann müsst ihr mir helfen“.

Es geht dir also um die vielen Themen der Menschen um dich herum und, wie du eindrücklich beschrieben hast, um die niedrigschwelligen Gelegenheiten zum Gespräch.

Mir ist das mit den Gelegenheiten auch deshalb wichtig, weil die förmlich verabredeten Gespräche, auch bei diesen konkreten Fragestellungen, viel seltener sind. Bevor jemand eine Mail schreibt oder anruft, da ist die Hürde halt einfach da. Während umgekehrt, wenn ich hier und da bei unterschiedlichen Anlässen und Gelegenheiten sowieso da bin, dann fällt vielen ein, dass sie mir mal dringend etwas mitgeben müssen.

Also braucht es eher eine organisierte Zufälligkeit?

Genau. Ich habe aber auch immer versucht, mit jungen Leuten diese Gelegenheiten zu provozieren. Das muss einem dann natürlich auch Spaß machen.

Das stimmt. Volkmar, ich danke dir. Das ist eine Ermunterung an alle jungen Menschen im CVJM und darüber hinaus, einfach hier und jetzt zu sagen: Ach, übrigens, wo ich dich jetzt mal gerade hier sehe, lass uns mal über eine Sache sprechen. Die muss nämlich mit nach Berlin!



Volkmar Klein ist ein deutscher Politiker und Volkswirt. Er war von 2009 bis 2025 direkt gewähltes Mitglied (CDU) des Deutschen Bundestages für den Wahlkreis Siegen-Wittgenstein.

Das Gespräch führte Carsten Korinth, Referent Jugendpolitik



DER CVJM AUF DEM EVANGELISCHEN KIRCHENTAG IN HANNOVER







**„Wir mischen uns ein, weil uns junge Menschen wichtig sind.
Weil wir glauben, dass der Glaube an Jesus Christus
und Welt-Verantwortung zusammengehören.
Weil wir erleben, dass Demokratie da wächst, wo sie gelebt wird.“**
Hansjörg Kopp, Generalsekretär CVJM Deutschland